

Illustriorto !! Wochenschrift

Sur Kuche und Baus

Fruchtfugeln für den weihnacht= lichen Raschteller. Bon Dörrobst (Apfel, Birnen, Bflammen, Apritofen) (Appel, Brinen, Phainmen, Apritofen) weicht man je 150 g und jede Sorte für sich in wenig Wasser über Nacht ein. Vorheriges Abwaschen ist nötig. Am andern Tage gibt man die ausgequellten Frückte aus ein Sieb zum Abtropfen, und läßt fämtliche Frückte durch die Kleischaftengehen. Die Masse ums sehr ein erkleinert nu breite sein erfleinert fein zerfleinert und breiig fein. Goute sie zu trocken erscheinen, gibt man etwas von bem abgetropften Fruchtfaft bagn. hat man Feigen gur Berfügung, so quellt man sie ebenfalls ans und treibt sie zweimal burch die Fleischmaschine, sie ersparen burch ihre Süge jeben Inderzusat. Ohne sie ung man etwa 50 bis 75 g Zuder zusetzen. Sobann fügt man 250 g geriebene Ruffe, Die man mit Buchederternen ftreden tann, ober Rurbisterne unter bie Maffe. Wer bie Fruchtfigeln würziger münscht, gebe etwas gestoßenen Zimt ober Banillin, auch Rarbamom an bie Maffe. Auch einige bittere Manbeln ober Aprifosenferne geben eine gute Burge. Die Masse wird nun gut verknetet und man formt kleine Kugeln in ber Größe von Ririden ober auch längliche Laiben baraus und legt sie auf einem Ruchenbrett zum Troduen aus, nachbem man fie in buntem Streugnder wälzte, ober halbe Manbeln, Safel-niffe, Rosinen ober eingelegte Früchte als Berzierung einbrückte. Die ge-trochneten Fruchtligeln birgt man einzeln in kleine, gefaltete Papier-

behälter, ober legt fie zwijchen Seitenpapierschnitzeln in nette Kartons. Sie fcmeden fehr gut, find leicht befomm= lich und buiststillent, weshalb man fie gern für Liebesgaben an Lazarette und Genefungsheime verwendet. Man kann bie Masse auch zwischen zwei Borzellanbrettchen ober mit Pergamenthabier belegte Holzbrettchen preffen, biefe mit Bewichten befdweren und über Nacht in einem fühlen Raume fteben laffen, um aus ber Fruchtplatte mit kleinen Blechformen hübsche Sterne ober Rüchel auszustechen, die man dann wie oben verziert. Zum Berschiden eigen sich biese aber, weil fie leicht zerbrechen, M. K.-S. weniger.

Jugwer=Leckerli für den Weih= nachtstisch. 500 g Knusthonig wird geschmolzen und mit ganz wenig Waffer verbünnt aufgetocht. Dann nimmt man ihn vom Fener, vermischt ihn sehr schnell mit 100 g nicht zu fein gewiegten Mauteln oter Nuffen, Bucedern ober Kurbisternen, etwas geftoßenem Ingwer, etwas Karbamom und gießt ihn, etwa 1/2 em hoch, in vorher gesertigte kleine vierectige Papierkästchen. Nach bem Erstarren löst man das Papier von den Leckerli ab. Gie ichmeden febr gut und find nahrhaft und leicht verbaulich. Gollte der Kunsthonig, wie es manchmal ber Fall ift, noch febr frisch und somit flüssig sein, erübrigt sich die oben augegebene Wasserzutat, die nur bei festem Blodhonig in Betracht tommt. Dlan tann auch einige Löffel geröftetes geriebenes Kriegsbrot zum ftreden barunter mijden. Dies ist sogar emp-fehlenswert, ba bie Masse mehr ausgibt und nicht allgn bünn wirb.

Inserat ausschneiden und aufbewahren

Keine Kohlennot 30-50% Ersparnis

Kohlen-Penschuck-Werke Frankfurt am Main fűrjeden Haushalt PreisMk.5-

Erhältlich in Geschäften für Haushaltungs-Artikel

Wo keine Verkaufsstelle vorhanden, liefern wir auf Bestellung direkt per Post franko 1 Probeplatte, 1 Zange und Gebrauchsanweisung gegen vorherige Einsendung von M. 7.— oder unter Nachnahme. Penschuck-Werke Frankfurt a. M. 151.

Das Chemische Labora'orium von Prof. Dr. H. Seeger und E. Cramer, Berlin NW. 21, hat auf Grund umfangreicher sorgfältiger Versuche folgende Ersparnisziffern festgestellt: bei Koks rund 40%, bei Kohle 30%, bei Presskohle 46%.

Prospekt mit Gutachten und Anerkennungsschreiben wird auf Wunsch übersandt. Prompte Lieferung nur bei sofortiger Bestellung.

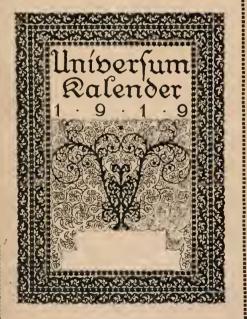
Stuttgarter Lebensversicherungsbank &: (Alte Stuttgarter)

Größte europäische Lebensvers.-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit

Vers. der Jugendlichen vom 12., in besonderen Fällen vom 10. Lebenslahre ab

Vers. der Frauen ohne Sonderprämle

Kostenfreie Berechnungen



Bezugspreise:

10 Stild einschl. Porto und Verpadung Mt. 1 .-20 Stüd einschl. Porto und Verpadung Mt. 1.50 50 Stüd einschl. Porto und Verpadung Mt. 3 .-

Als Weihnachts: und Neujahrsgruß

versenden zahlreiche Lefer des "Universum" gern den hübschen und praktischen

Universum=Zaschenkalender

Der Verlag stellt auch in diesem Jahr den Beziehern von der leider infolge der Papiernot sehr beschränkten Auflage gern die erwünschte Anzahl zu den nebenstehend verzeichneten Preisen zur Verfügung und

erbittet Bestellungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages möglichst sofort

Die Verlagsbuchhandlung Philipp Reclam jun. in Leipzig

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VIII. Kriegsanleihe fönnen vom

2. Dezember d. Is. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsicheinen umgetauscht werden.

Der Umtaufch findet bei der "Umtanschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen jämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Bermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunft können die Zwischenscheine unr noch unmittelbar bei der "Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwijchenscheine find mit Verzeichnissen, in die sie nach den Veträgen und innerhalb dieser nach der Rummernfolge geordnet einzutragen find, mabrend ber Bormittagsbienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare

zu den Berzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Kirmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknunmer mit ihrem

Firmenstempel zu versehen.

2. Der Umtausch der Zwischenscheine für die $4^1/2^0/_0$ Schakanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und $4^1/2^0/_0$ Schakanweisungen von 1918 Folge VIII sündet gemäß unserer Ansang d. Mis. veröffentlichten Befannts machung bereits jeit dem

4. Movember d. Is.

bei ber "Umtanschstelle für die Rriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenftraße 22, jowie bei jamtlichen Reichs bankanstalten mit Raffeneinrichtung statt.

Bon den Zwischenscheinen der früheren Kriegsanleihen ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die end= gültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgesordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der "Umtanschstelle für die Kriegsanleihen", Verlin W 8, Vehrenstraße 22, zum Umtausch einzureichen. Berlin, im Rovember 1918,

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein.

Josef Reichel = Berlin NW 35

Passende Weihnachtsgeschenke!

Josef Reichelts eleg. Manikure - Garnitur enthält in Ia. Ausstattung Instrumente zur Ausübung der Handund Nagelpflege "Methode Josef Reichelt" M. 45.-

Dieselbe Garnitur mit Präparaten . M. 65.— In einfacherer Ausführung M. 25,-

Anleitung liegt jeder Garnitur bei.





Hand- u. Nagelpflege

Der beste Zeitvertreib auch für Rekonvaleszenten. Man bestelle frühzeitig, da nur geringe Vorräte vorhanden.

Alle Fabrikate der Firma Josef Reichelt tragen diese ges. gesch. Fabrikmarke.

Josef Reichelts Sauerstoffbleich-wasser z. Bleichen d. Nägel M. 2.50 Coter Nagel-Crem zum Färben der Schutzhäutchen M. 2.50 Nagelhäutehen - En!ferner (Radier-stäbchen) Dtzd. M. 4.50 Nagel-Polierstein Feilpapier (lang. I orm.) Dtzd. M. 3.50

Jilustrierte Broschüre über Josef Reichelts Hand- und Nagelpflege M. 1.

Josef Reichelts Handbleiche

rianubielene gibt blendendweiße und summetweiche Hände und verhindert das Ris-sigwerden der Haut. In Rose-, Veilchen-, Mai-glöckelnen-, Akazie-und Fliedergernen vorrätig. Preis M. 4.5).

Josef Reichelts Hand-Bleich-Creme gegen rote Hände. Preis M. 4 .-



Bodenbach

Weisse Zähne durch Zahnpaste in Cuben, dauernd weich bleibend.

Laboratorium» Leo«

Dresden ~ N.

Worsfnir Willar, Elswiller, Joslinfarous T. M. 2nd Gripard?

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterifche Forderung, Die Ende Des Weltkrieges an alle Deutsche geficill wird.

Slänzende Aussichten merden fich ben Byrachkundigen eröffnen, fobald nach Griedensichluf der Wetthemerb ber Bolker mieder eingefett haben wird. Damit wir im friedlicen Rampf um den Vorrang im Wellhandel noch beffer wie bisher gerüftet find, follte feder Sormartsftrebende mindeftens eine fremde Sprache beherrichen. — Hierzu verhelfen

nach der Melhode Touffaint . Langenfcheidt. Rach Diefer in vielen Sahrzehnten erproblen und verbefferten Methode kann jeder ohne Vorkenntniffe leicht und bequem Frangöfisch, Englisch, Italienisch, Ruffisch, Polnisch, Ungarifch, Rumänifch, Spanifch, Porlugiefifch, Schwedisch ufw. erlernen. - Berlangen Sie noch heute koften los die Ginführung Dr. 48 in den Unterricht der Sie interefficeenden Sprache von ber

fcen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg, Bahustraße 29/30.

"Baar Polyp" Apparat finnreicher neuefter Erfindung, alles ubertreffend, Deutiches Reichspat., cutternt and ba, mo alle anderen Mittel verfagten, automatifch an fich und anderen auf Cebensdauer. ichmerglos, fidger und garantiert un-

ichablich alle lästigen Haare

wie Damenbart ufw.

Sarantiert nur einmalige Aufchaffung gennigt, daber großte Beideriparnis! Disfreter Verfand gegen Machn. von Mf. 10 .- mit Garantiefdein nur durch 21. Pfailer, 27ürnberg Z 105 Brieffach.

> RMONIUM die Königin der Hausinstrum ARMONIUM solite in 1ed em Hause zu finden sein. MONIUM ARMO auch von jedorm, ohne Notenk, 4st, sp etbar Prachtkatalog umsonst.

Alois Maier, Hoflieferant, Fulda 238.

NESMA

MOTORLASTWAGE OMNIBUSSE

AG-AACH

Reclams Universum

35. Jahrgang

heft 12 19. Dezbr. 1918

Inhalts=Verzeichnis

ACTURATED AND ACTURATION OF THE

Illustrierte Weltrundschau:

Auffäge und Rundschauen: Gette
Luise Westkirch. Von Bernhard Rohl-
raufd)
Siegfrieden, Industrie und Arbeiter-
108. Von W. Verdrow 392
Der Weltkrieg 395
Der Zug des Todes 396
Abbildungen:
Luise Westkirch. (Runftblatt.)
Luife Weststirchs Seim in Klein-Güntel 389
Schloß Wildenwart
Oberhalle des Schlosses Almerongen 390
Auf dem Rückmarfch zurückgelaffenes deut-
sches Rriegsmaterial 391
Truppencinzug in Berlin: Ansprachen ber
Volksbeauftragten Saase und Ebert -
Einzug durch das Brandenburger Tor 392
Erzherzog Wilhelm von Sabsburg 393
Riefenbrand der früheren Rölner Wertbund-
Unestellung
Prinz Friedrich Leopold von Preußen 394
Prinz Adalbert von Preußen 394
Reichsschatssetzer Schiffer 395
Wirtl. Geh. Rat Prof. D. Dr. Ulrich v. Wila-
mowig-Möllendorf
Freuden des Truppeneinmarsches in Berlin 395
* * *

Die heiligen drei Rönige. Nach einem Gemälbe von Carl Strathmann. (Runftblatt.)

Wenden!

E3VARKI3C	POSE BUTOSE B	
Die new Meter		eite
tirch	hof. Roman von Luise West-	183
· ·		
Der Rosenhof. E	dezeichnet von Prof. Max Rabes	185
	. Von Martin Prostaner.	
	lbbildungen	187
Unlage	taffel — Die Benzinbehälter-	187
_	zwei Maschinengewehrschützen	
	ngondel — Maschinengewehr-	100
	t sich zu dem auf der oberen	
Tragfläche ar	ufgestellten Maschinengewehr —	
Blick von de	er rechten auf die andere Mo-	
torengondel.		189
Eine lichte W	elt der Schatten. Scheren-	
	Cansendundeiner Nacht von	
	iß. Von Sans Schliepmann	
	irchen "Das Zauberpferd" 190/ Geisterkönigin	
*	Alli Schach	
		100
	Kölied und Weihnachtsbaum. Richard Bennig	101
		151
	tmette. Nach einer Zeichnung	105
	anz Kienmaher	
Der goldene B	aum. Von Vernhard Flemes	196
	. Nach einem Gemälde von	
Th. de Vock	• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	196
Ein Gletscherbr	ruch im oberen Grindelwald=	
fiescherfirn.	(Albbildung)	197
Unter dem Eis	8. Stizze von Paul Busson	197
	☆☆☆	
Tiln Olicha und	Saus. Rätsel und Spiele. Sch	ach
	hläge. Unfere Witzecke. Beachte	,
	en. Neuigkeiten für den Büchert	
	,	
A KENTARI AKA		ex -
CORCUE DE LA COMPANION DE LA C	是我们是在对各种的特殊和	50
om () ((O) - (1 2 Cf 2	
• •	Reclams Universum du	rch
	thhandel und Post	
	en 52 Sefte zu je 45 Pfennig. —	
	Bezugspreis beträgt für 13 Sefte z Dfennig Buchhändler-Beftellg	
s weart and 20	Plenning Sumpanoter Besteug	ew.
		PICY.
	经验验的	10%





hofphet. Frang Grainer.

Sinp Dry Wing



- Überfetungerecht vorbebalten. - gur unverlangte Ginfendungen übernimme bie Schriftleitung feine Berantwortung

Luise Westfirch, die Verfasserin unseres neuen Romans "Die vom Rosenhof". Von Robert Roblrausch.

Die Seele des Bolfes, die des niederfachfijden Stammes vor allem, ift Luife Westfirchs Berrichergebiet. Bier find die ftarten Burgeln ihrer Kraft. Sie find es, obwohl ihre Kindheit und erfte Jugend sich auf einem gang anderen Boden abgespielt haben. Bon Amsterdam, wo ihr Bater ein großes Sandelsbans befaß und wo fie geboren wurde, tam fie ichon im Alter von zwei Jahren fort, fo daß der Geburtsort feinen tieferen Ginfluß auf ihr Wejen ausüben fonnte. Sie fam auf eine prächtige Besitzung ihres Baters in ber baprischen Pfalz mit ihrer weichen Luft, ihrer üppigen Fruchtbarkeit, ihren von Bergen heiteren Menichen. Aber die für den Charafter fo wich= tige Jugends und Werdezeit hat nur wenig Spuren in der Seele der Schriftstellerin guruckgelaffen. Bum Teil wohl, weil frühzeitige Schichalsichläge, Tod ihres Baters, Bermögensverluft, Abhängigkeit von fremben Menfchen, fie fchon zeitig hart ham= merten, por allem aber, weil das er=

für Humor ift ihr ans ber beiteren Pfalz geblieben. Aber fouft ift alles in ihr ein Erbteil von ihren Eltern, die beide vom nieder= fächfischen Boben ftammten. Auf ihn ift fie fpater für lange Beit mit ihrer Mutter heimgefehrt. Gine Beimkehr war es wirklich. Denn bier mar ber Quell ihres Blutes, hier mar ihr alles wesensperwandt, hier war menschlich und fünstlerisch ihre Heimat. Gin angeborenes, inftinktives Berftandnis für die tiefften Seelenund Herzeusgeheimniffe des in diesem Boden wurzelnden ichweren, langfamen, fich vor der Welt forgfam gufchließenden Stammes hat fie bort Boltsgeftalten von überzengender Echtheit, von tiefftem, wenn auch ftets verhaltenem Gefühl und gewaltiger Leidenschaft formen laffen. Muf diefem Boden hat fie fich, vor ber großen Ctabt fluchtend, ein ftilles landliches Beim an ben Bejerbergen geschaffen. Bon einer Bugelhohe blicht es weit in ein freies, fruchtbares Tal, mahrend unmittelbar hinter

ihm ein viele Stunden tiefer, nordisch buntler Wald beginnt. Für die Dauer bes Krieges freilich hat fie sid



Universum=Jahrbuch 1919, Nr. 49.

erbte Blut jeden anderen Gin=

fluß befiegte. Rur

starker

ein

Das Beim ber Romanschriftstellerin Luife Westfirch in Klein-Süntel.

O O





Schloß Wilbenwart am Chiemfee, in bem ber frühere König von Bayern ben Binter zu verbringen gebentt. Der frühere Kronpring Rupprecht wohnt bei einer befreundeten Familie am Starnberger See.

aus diefer allzu großen Einsamkeit nach München gestüchtet, wo die behagliche Pension Müller mit ihrer liebenswürdigen Besitzerin ihr gegenwärtig ein freundliches Heim bietet.

Das Bolk, dem sie so viel verdankt, umsaßt Luise Westkirch mit leidenschaftlicher Liebe, mit kampsbereiter Anteilnahme. Hier liegen die Keime für ihre sozialen Romane, von denen der neueste "Die vom Rosenhof" jetzt im "Universum" zu erscheinen beginut. In der Tiese wohnt Krast; wie der Boden der Erde sie birgt, so dirgt sie die Tiese des Bolkes. Dort wohnen die Triebe zu großen Berbrechen, aber auch zu großen, befreienden

Taten. Uns biefem Gebanken beraus ift jener neue Roman geboren worden. Es ift ein Gebanke, feine Tenbeng. Dadurch unterscheidet fich diefes Wert von früheren, die mit bewußter jogialer Tendeng auftraten, wie "Los von der Scholle" ober "Die Bafis ber Pyramide" (lluiverfal=Bibliothef Rr. 4350). Bang frei von Tenbeng irgendwelcher Art, reine Schöpfungen reifer Rnuft find auch die zahlreichen Erzählun= gen und Romane, für die Luise Best= lirch fich Stoff und Figuren aus ben moorigen, ber Gee ichon benach= barten Ginfamteiten bes niederfachfi= ichen Landes geholt hat. Bier ift fie zu Saufe wie kein anderer unferer Schriftsteller. Dies - bis vor furgem wenigstens - von ber Rultur noch fast unberührte Gebiet mit feinen Moor= nebeln, feinen dunften Ranalen und Wafferlöchern, seiner nur in fnrzen Sommerwochen bon Farbenjubel abgelöften Schwermut, mit feinen von ihren Leibenschaften allein regierten Menichen hat ihr ben Stoff geboten für Schöpfungen von gang besonderer

Farbe, kultureller Sigenart und oft gewaltiger dramatischer Kraft. "Im Teufelsmoor", "Kains Entsühnung", "Der Marquis von Wehermoor", "Das Licht im Sumps" legen Zengnis davon ab neben den kleinen Meisternovellen "Der Knecht von Wörpedamm" (Universal-Bibliothek Nr. 5477), "Karl Settgaft" und vielen anderen Werken, von denen die besten im "Universum" verössentlicht und im Verlag Philipp Reclam jun. erschienen sind

Mit Staunen wird man hören, daß Luise Westlirch die darin geschilderten Gegenden und Menschen lediglich durch ein paar verhältnismäßig turze Besuche kennt, während man der

verbliffend echten Lokalfarbe, ber tiefen Seelentunde nach glauben follte, fie hatte bort viele Jahre verlebt. Intuition, etwas Angeborenes von ge= heimnisvoller Rraft muß babei ge= wesen jein, um ihr alle jene Bebeim= niffe zu offenbaren, die fich bort oben im buntlen Moor verbergen. Studium und Beobachtung allein geben das nicht, so scharf die Künstlerin auch zu beobachten weiß. Wenn fie will, muß man hingusetsen. Denn barin zeigt fich an ihr felber die schwere nieder= fächfische Ratur, bag ihr traumerifches Infichgekehrtsein eines Bectrufes des Willens bedarf, um fich zur Beobachtung aufzustacheln, die baburch gur bewußten Arbeit wird. Ohne bas bleibt fie versonnen und weltfremd. Man tann mit ihr burch bie Strafen geben, eine Bemerkung über irgend= einen Borübergebenden madjen, und fie fahrt wie vom Schlaf empor und fragt: "Wo — wer war das? Ich habe nichts gesehen." Aber wenn fie feben will, wenn fie die Beobachtungs= gabe wedt und aufpannt, fieht und beobachtet fie zehumal schärfer als ber Durchschnittsmenich. Dann fieht und erfaßt fie die feinften Linien eines Befichtes, die Farbe, ben Ansbrud ber



Die Sberhalle bes Schlosses Amerongen bei Utrecht, wo das frishere deutsche Kaiservaar wohnt. Kaiser Wilhelm soll volltommen ergrant und tief niedergeschlagen sein. Er verdringt den größten Teil des Tages lesend, unternimmt kurze Spaziergäuge in dem das Schloß unigedeniden Kark und wechzlet mit seiner Unigedung kann einige Worte. Er schreibt lediglich Briefe an seine Familie, in denen unr personliche Dinge berührt werden. Utrigens untertlegen diese, wie auch alle Briefe, die Kaiser Wilhelm erhält, einer Zensur. Die Kaiservin ist ebeufalls auss neue an ihrem Herzleiden ertrantt.









Vom Rückmarsch der deutschen Eruppen. Den links und rechts: Marktolat in Cupen mit zurüczelassenkutomobilen, Gelchüten und Schütengrabenpfligen. Unten links: An der deutscheizischen Grenze zurüczelassenschenpfligen. Unten links: An der deutscheichen Grenze zurüczelassenschen Alegerabwehrzeläste neuester Bauart. Rechts: Automobile, die nach Entserung der Bereisung in den Stacken Aachens zurüczelassen wurden. Insolge der äußerst kurzen Käumungsfrist, die den deutschen Truppen im Vasstrullandsvertrag vorgeschreben worden war, blieb Material im Werte von Williarden in Feindesland und auf dem Wege in die Seimat zurüch. Nicht allein dos eingebaute Material, sondern Geschüte, Automobile, Flugzeuge, Munition und Lebensmittel musten den Feinden iberlassen werden. Man hörte vielsach die Soldaten klagen, wie schwer es ihnen gefallen sei, Unterkände und Berteidigungsanlagen, an denen sie über vier Jahre

Mugen mit nie fehlender Sicherheit nud blickt mit gleicher Schärfe hinein in die Seelen ber Menfchen. Aber es ge= hören immer Auftrengung und Anspannung für fie bagu, gum Sehen wie zum Schreiben, fo bag ihres Arbeitens Art fich baraus anch erflart. Gie bleibt fast niemals bei bem, was ihre Feber zuerst aufs Papier gebracht hat; immer wieder ändert, verwirft, überlegt fie, so baß auch der gewandteste Schreiber ein Manuftript von ihr niemals entziffern und topieren tonnte. Gie muß in eigener Person ihr Bert abfchreiben. Aber nach biefem langwierigen Berfahren erfcheint alles bann in plastischer Klarheit, steht fest und sicher, wie natur= notwendig fo gefchaffen, und niemand merkt, was alles an qualender Gelbstfritit und mühevoller Arbeit in ber vollendeten Schöpfung ftedt.

Sie hat aud Erzählungen und Romane geschrieben, die nicht im Bolte spielen, wie "Junter Freds Roman", der an die sonnige Riviera führt, und ein paar Kriminalromane hat fie "zur Erholung", wie fie fagt, auf Schöpfungen schwerer Art folgen laffen. Daß ihr Geift bei biefen Arbeiten rubebedürftig war, merkt man ihnen freilich nicht an. Sie find mit scharfer Berechnung entworfen und ausgebaut und fteben unter den Werken ihrer Art an hoher Stelle. Den Uber= gang zu ihnen bilbete "Gine Studentenebe", noch fein ganger, eigentlicher Kriminalroman, der dann erft mit "Jenfeits von But und Bofe" rein in die Erscheinung trat. Ihm schloffen

fid) später "Der Staatsanwalt" und "Der Tobfeind an", beibe von ftarter Spannung und Wirtung. Das feste Sandlungsgeruft, worauf die Runftlerin niemals verzichtet, ift es, was ihr an biefen Sachen besonders verlodend ift. "Ich muß ein Gerippe haben, bas ich mit Fleisch untfleide", pflegt fie zu sagen.

So wertvoll an fich aber auch biefe Sachen find, am ftartften und reinsten offenbart fich doch Luise Westfirchs Runft in ben Berten, die tief im Bolke wurzeln. Sier öffnen fich geheime Quellen bes Unterbewußtseins und befruchten ihr Schaffen mit Kräften, die der Ratur selbst verwandt find und Werke bilden, aus benen ber Geruch ber Geftalten formenben Erbe fraftvoll hervorgnillt.

Den Lesern unserer Zeitschrift ist Luise Westlirch seit Jahren durch eine Anzahl ihrer besten Schöpfungen vertraut, die einen Überblick über ihr Können geben. Wohl allen wird noch der im 33. Jahrgang erschienene Roman "Das Licht im Sumps" in Erinnerung fein. Gleich diefem im Moorland öftlich ber Weser spielenden Roman ift ihre neue Arbeit "Die vom Rosen= hof" ein ergreifendes Wirklichkeitsbrama. Mit scharfem Blid und warmem Mitgefühl, jedoch ohne jede Sentimentalität, baut fie vor bem Lefer bas leben ber burch Torheit ober Schuld aus ihren Bahnen geschleuberten Menschen auf, und bis in jede fleine und fleinfte Einzelheit hinein ift ber Schanplat, ein Berbrecherviertel vor den Toren der Großstadt, gezeichnet.



Der Volkabeauftragte Lbert (x) begrüßt die heimtehrenden Eruppen. Reben ihm Beneralleutnant Lequis und Oberbürgermeifter Wermuth.



Ter Pollsbeauftragte thagie (x) begrufft die heimtehrenden Eruppen. Linto Burgermeifter Dr. Neide, rechts Generalleutnant Lequis. Boot Grobs.

🛚 Siegfrieden, Industrie und Arbeiterlos.

Weltwirtschaftliche Betrachtungen von Saus Elden.

Beite Kreife leben in der Besorgnis, daß unsere Gegner nach der militärtschen Niederlage Deutschlands jest die Absicht haben, nus auch wirtschaftlich so zu erledigen, daß wir uns zu einer gleichberechtigten Stellung unter den Bestmächten überhaupt nicht wieder erheben können. Die Bedingungen des Bassenstüllstandes haben dieser Furcht neue Nahrung gegeben und

bewirkt, daß foicle, die vorher wenigsteus noch au die redlichen Absichten Wissons glandten, auch diesem letzen Hoffungsanker nicht mehr trauen. Wir wollen dahingestellt lassen, ob Wisson je ein solcher Anker gewesen ist, und nus an die Tatsachen halten. Nach diesem Waffenstillstand, der eine berechnete Wehrlossmachung nach allen Richtungen ist, wird England, sogt man



Der Truppeneinzug durch das Brandenburger Cor in Verlin. Am 10., 11., 12 und 13. Dezember zogen die Gardetruppen, ein aus allen denichen Stämmen zusammengeiestes Bataillon und die deutich Jägerdivision in Betlin ein. Mit Tannenreisern und mit Alaggen und Fähnden in Schwarze weistrot und in den Farden der Bundesstaaten waren Gewehre, Pferde und Kabrzeuge geschmiddt. An der Suige des Juges, dessen Volkeimarsch am 10. über der Etunden dauerte, ritt Generalleutnant Legnis, während Graf Bismard, ein Enkel des Altreichsfanzlers, den Ing seitete. Die Reichshamplftadt trug reichen Plumen: und Hahnenschmid. Die Menichenmassen ind beiter und iberschülteten die Keimfehrenden mit Blumen. Boll Trauer bitdte man auf die teilweize sehr jugammengeschwolzenen Regimenter. Gerade in den erbitterten Kämpsen der ersten Novembertage waren die deutschen Berluste angererbendentlich hoch: so wurde das Arabestätzisser-Regiment dis auf 48 Mann und 2 Djöziere ausgerieden. Auf dem Parier Plas wurden die am 10. Dezember einziehenden Truppen von dem Kolfsbeauftragten Krif Chert und vom Oberbürgermeister Wermuth begrüßt, während Bolfsbeauftragter Haas und Biltgermeister Dr. Neide die am solgenden Tage einmarschierende Jägerdivision willtommen hießen. Um Tage vor dem Einzig waren die Truppen, die unter Filhrung des Generalleutnants Legnis standen, durch den Bolfsbeauftragten Geert auf die Kepublit vereidigt worden.

fritbere

nifchen Areisamt Molomea.

fich, auch die letten Folgerungen giehen und ben Beguer, der fich foweit erniedrigen ließ, vollends vernichten. Es wird die Bedingungen des Baffeuftillstaubes ebenfowenig achten, wie es die bes Wilfonichen Programms geachtet hat, es wird einen Brund fuchen und finden, der es nebft feinen Bundesgenoffen zum Einrücken in unfere inneren Provinzen "berechtigt", und wird fodann die Induftriegebiete des Weftens und Oftens befetzen, um fie in feiner Sand gu behalten, bis ein folder Friede diftiert ift, der ihm unfere Bodenichate, Bergwerte, Industrie= und Berkehrsmittel ausliesert fei es bedingungslos ober unter folden Bedingungen, die eben doch nicht zu erfüllen find, und die Fauftpfänder in der Sand des Wegners läßt. Es Ein öfterreichischer Erzherzog als wird uns, von Frankreich und den Bereinigten Kreisbeamter. nische Thronanwärter Withelm von Staaten unterftiitt, eine unerschwingliche Kriegs= Sabsburg, der Sohn des Ergherzogs Karl Stephan, wirtt jeht als ufrai-niider Konzentsbeamter beim polentschädigung auferlegen, uns die Rohftoffe abschneiden und die Rolonien wegnehmen, so daß unsere Industrie auch in den nicht verpfändeten

Zweigen zum Absterben verurteilt ift. Es wird die entwerteten Fabriten faufen und entweder stillegen oder für englische Rechnung betreiben, wie die Rohlen- und Erzgruben wefentlich nur noch für das Ausland arbeiten werden, um aus dem Erlös die Kriegskoften zu bezahlen. Es wird alles dies und noch weiteres tun, und das Eude wird ein Frland deutscher Bunge mit 60 Millionen halb verhungerten und gang entrechteten Gin= wohnern sein, die teilweise im landwirtschaftlichen Rleinbetrieb für ihren eigenen Bedarf arbeiten, teilweise für Sungerlöhne ben Reft der deutschen Fabriten bevölkern und im übrigen barauf augewiesen find, als Rulturdünger, wie einft, ihr Austommen in England, in Amerika und in fremden Rolonien zu fuchen.

Kann das Wahrheit werden? Oder ist es ein gräßliches Schredbild, gemalt, um alle noch tatenlos Beifeitestehenden gu einem flammenden Protest gegen bie Bergewaltigung zu einigen? Dazu dürfte es zu fpat fein. Oder ift es einfach haltlofe Bergweif-

lung, die jedes Beiden der Gelbftbesimming im feindlichen Lager überfieht? Es hat gewiß folde Beichen gegeben, aber fie find feit unferer unfagbaren - vor allem auch für unsere Teinde unfaßbaren — Rapitulation doch fehr felten geworden. Wer den Zusammenbruch ber moralischen Kräfte im Kriegsverlauf beobachtet hat, wird ihnen auch beim Friebeusichluß feinen großen Ginfluß mehr gutrauen. Denfen wir lieber an die Bergangen= heit Englands, benten wir an den unverföhn-

lichen Rachedurst Frankreichs, und sehen wir dem Berfuch, fo wie geschildert mit uns zu verfahren, einmal ruhig entgegen. An Auflehunng mit Gewalt ift natürlich jetzt nicht mehr zu deufen, es fragt fich also nur, ob der Berfuch, uns wirtschaftlich zu vernichten, aussührbar ist oder nicht. Musgeichloffen ericheint babei jeder Berfuch, unfre

Judustrie unmittelbar siir englische Rechunng, etwa durch Auffauf ber Werfe, arbeiten zu laffen. Unfere Arbeiter, die gerade auf bem Wege find, das Iluternehmertum teils zu "enteignen", teils burch Berfürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der löhne, Arbeiter= fürsorge, Arbeitelosenversicherung, Ruhegehälter usw. auf den fleinsten Grad von Ruten hernnterzuschrauben, würden natürlich für fremdes Rapital erft recht keine Überschnisse herauswirtschaften. Unter ber sozialistischen Demokratie ift für Husbentungserperimente fein Plat mehr. Es bliebe alfo wohl uur ber Weg, die beutsche Judustrie tatfächlich auszupläudern, gu vernichten, um fich eines läftigen Wettbewerbs zu entledigen. Seten wir den Fall, daß bas im Ginne Englands glüdte. Die bentiche Berarbeitungsinduftrie für ben Export hort auf, höchstens ein Teil des Julandsbedarfs wird noch zu unlohnenden



Der Riesenbrand der früheren Kölner Werkbundausstellung, die während bes Krieges als Pionierpart biente. Die aufsichtslofe Zeit nach dem Durchmarich der deutsichen Und vor dem Einzug der seindlichen Bejahung benuhten duntte Elemente in Köln zu umfangreichen Ptilnderungen. Militärische Anlagen. Geschäfte, Fabriken und Lebeusmittelmagazine wirden geptilndert nuch zerförtt. Auf diesen Beutezilgen wurde auch die Wertbundsankstellung ihrer Bestände berandt und deliesslichen Urrand gesiecht; neden anderen Baultickeiten sieden das große Hauptgebäude mit dem Kuppelbau und die niederrheinische Kauptgebäude mit dem Kuppelbau

Prinz Kriedrich Leopold von Prensen, der Schwager der frisheren Teutschen Kaiserin, erstäder sich dereit, unter der nenen Regierung an dem Ausbau Beutschlands mitznardeiten nich ich zum Zeichen dieser Wesinnung auf jeinen Schösfern in Neubabelsberg und Potsdam die vot Fahne hissen. Die vor ihrem Einzug in Ressin un Kerlin in Reudabelsberg eingnartierten Gardetstätzlichen Kahne. Da der Prinz erstätte, eine deutsche Kahne nicht zu bestigen, wurde die Schwadronsfahne aufgezogen, Wost. Al. Mayberg.

von Milliardenwerten verloren. Ein verarmtes, überschulbetes Deutschland tauft nichts mehr. Der deutsche Arbeiter, ber foeben durch eine nie erlebte Erhöhung feines Gintommens and als Berbraucher eine wesentlich höhere Lebensftuse erklommen hat, ift künftlich verelendet, fogujagen ausgeschaltet. Rachdem ein großer Teil bes ruffischen Marktes auf lange vernichtet, Ofterreich-Ungarn verarmt, viele Kleinftaaten wirtschaftlich rniniert find, werden es fich die Sieger dreimal überlegen muffen, ob der Weltmartt groß genug ift, noch 60 Millionen als Räufer zu entbehren. Bas murden die Folgen Dieses Bernichtungsversuchs sein? Zuerst bricht die deutsche Berarbeitungsinduftrie gufammen, unfer Belthandel folgt, ber Sandel und Berkehr im Julande fdrumpfen zusammen. Millionen beutscher Arbeiter find brotlos gemacht. Das englische ober ameritanische "Kriegsziel" ift erreicht. Auch bas ber aus= ländischen Arbeiter? Die Bernichtung ber beutschen Rauf= traft mag ihnen gleichgiiltig fein, aber schon durch das Auf= hören bes bentschen Bettbewerbs in Erzengniffen werden fie wenigstens mittelbar geschäbigt. Die englische und ameri= tanische Großinduftrie, mehr als je in Kartellen geeinigt, wird fich burch hobe Abfatypreife für bie Laften ber Rriegsjahre gu entschädigen suchen: fie tann das um fo leichter, wenn der Requ= lator der ansländischen Konkurrenz sehlt. Der Arbeiter als Konsument aber wird der Leidtragende fein. Er wird die Preise zahlen muffen, die ihm seine Fabrikantenringe vorschreiben. Entschädigen konnten ihn dafür nur hohe lohne, wie fie der Rrieg gezeitigt hat, aber das Burudströmen der Seere wird ihre Abtragung burch den Wettbewerb der Arbeit erleichtern. Gewaltige Lohnkämpse werden nach dem Kriege in der englisch= amerikanischen Industrie einsetzen. In diefen Kampfen aber tann die gewaltsame wirtschaftliche Bernichtung Deutschlands für den englischen und amerikanischen Arbeiter von katastrophaler Wirtung fein.

Rur ein kleiner Teil der Arbeiter unserer Industrie, des Bertehrs, ber Schiffahrt wird im Inlande wieder Beschäftigung finden. Millionen werden, muffen auswandern. Millionen

Preisen gededt. Der Erg=, Rohlen=, Ralibergban arbeiten bald gum größten Teil für bas Musland, um die Rriegsichuld zu begleichen, unfere Boben= ichate werben nutlos vertan. Die Landwirtschaft breitet fich, wenigstens in den Rleinbetrieben, noch aus, aber weit ent= fernt, die broilos gewordenen Juduftricarbeiter ernähren gu tonnen, arbeitet fie, ohne Bollichut - denn die Körnerpreise müffen niedrig gehalten wer= ben -, gu unlohnenden Preis fen und besiegelt nur unsere dauernde Abhängigkeit vom Muslande. Löhne und Lebens= haltung finten, vielleicht folgt noch ein Zeitraum verzweisel= ten Wettbewerbs gegen die Aus= laudkonkurrenz, endlich wird aber der Reft der Induftrie fich faum noch auf dem Inland= markte gegen die englischen und ameritanischen Erzengnisse halten fonnen.

Die Ginfreisung hat ihren Bwect erreicht. Gie hat ben gefährlichsten Wettbewerber auf bem Weltmarkt beseitigt, fie hat aber auch einen Abnehmer



Pring Abalbert von Prengen, der britte Sohn des frilheren deutschen Kaiservaares, stellte sich der neuen Regierung zur Verfügung und erstlätte, daß er in ihr allein die Obrigkeit fähe. flatte, dag er in ihr allein die Obrigfeit jahge, die mit allein Arkstein zu unterfitiken er für seine vornehmste Pflicht halte. Er trat damit in Gegensab zu seinem Onkel, dem Aringen Heinrich, dem Aringen Heinrich, der anch weiterhin nur Kaiser Wilhelm als Oberhaubt anerkennen will. Prinz Idalbeit sieht im 34. Ledenstächte und gehört der Marine als Kovertenkapitän an.

beutscher Arbeiter werden die englischen und amerikanischen Großstädte überschwemmen und, durch die Rot gedrängt und in dem Streben, gunächst Ing zu faffen, die beimische Arbeiter= ichaft unterbieten. Ein Ginwauderungsverbot wird die englischameritanische Arbeiterschaft nicht durchsetzen, denn in den tom= menden Lohnkampfen ift diefer fremde Bettbewerb eine gu wertvolle Baffe des Rapitals, die Unternehmer werden fie fich nicht entwinden laffen. Wie fid, bisher bas ameritanische Streitbrechertum größtenteils aus verelendeten Beftandteilen ruffifchen, irifchen, galizischen, jübischen Proletariats zusammengesett und den Rampf der organisierten Arbeiter erschwert hat, fo wird in Butunft das ausgetriebene beutsche Proletariat ben ameritanifchen und englischen Arbeitern bie Lebensbebingungen er= ichweren. Die Rot treibt fie einfach bagu.

Den Schaden diefer Entwicklung wird alfo die Arbeiterschaft der gegnerischen gander haben, die ohnehin nach dem Rriege feinen leichten Stand gegen das vereinigte englisch-amerikanische Großtapital und Unternehmertnun haben wird. Den Bewertschaften unserer Wegner kann diese Besahr nicht entgeben. Ihr allgemeines Berlangen, bei den Friedensverhandlungen vertreten zu fein, beweift, daß fie fich der Folgen bewußt find, die eine brutale Ansungung der Lage durch die Sieger gerade für die arbeitenden Rlaffen bedeutet. Bergeblich fucht bas Großtapital die berechtigten Forderungen der Arbeiter burch hinweis auf bie beutsche Milliarbenentschädigung von ihren Bielen abzulenken. Selbst aus den fürglich befundeten "Friedensvorschlägen" schaut bas mahre Besicht bes englisch-amerikanischen Kapitals in seiner gangen Brutalität hervor. Die Forderung, daß die deutschen Arbeiter die in Belgien und Frankreich (von wein?) zerftorten Städte mit beutschem Material wieder aufbauen, ficht auf den ersten Blick ziemlich unschuldig, ja für die geschädigten Bölker verlodend aus. In Wirklichkeit wird bamit nur der nachten Bewinnsucht bes feindlichen Unternehmertums ein Mäntelchen umgehängt. Wer läßt bas Berftorte aufbanen? Natürlich bie betreffenden Staaten - und durch wen? Durch das feindliche Großunternehmertum, das fich feinen Profit gu fichern miffen wird. Arbeit ift also in Menge ba, Beschäf= tigungslofe wird es auch in Belgien und Frantreich genng geben. Ihren Lohnforderungen aber wünfcht man eine induftrielle Refervearmee entgegengufetgen, beren mit Kriegsmitteln er= zwungener Gehorfam alle Streitgelüfte ein= beimischer Arbeiter im Reime erstickt. Die dem Bolferrecht bobufprechende Burückhaltung unferer Gefangenen in England und Frankreich ist doch nur ein vorbereis tender Schachzug in die= fem Spiele, beffen bingeopferte Figuren viel= leicht unsere deutschen Arbeiter und Rriegs= gefangenen fein werben, bei bem der zuletzt geschlagene Gegner aber die Arbeiterschaft der Ententelander ift.



Krenden des Ernppeneinzugs in Verlin: Kinder auf den Geschützen ihrer Päter. Ahnliche rihrende Vilder jah man vielsach bei dem Einzug der Truppen. Anch Frauen DO zogen so mit ihren Männern ein. Bbatolhet. DO

Werden die Arbeiter, die großen Gewerkschaften in England und Amerika dieses Spiel ihrer herrschenden Klassen nicht durchsichanen? Werden sie sich durch einen brutalen Siegfrieden um das einzige Ziel bringen lassen, das nach der Empfindung der Arbeiter aller Länder die Opfer dieses Krieges vor dem Richterstuhl der Geschichte rechtsertigen kann? Deutschland hat den sessen, dieses Ziel, die Entwicklung zum sozialen Staat,

noch auf den Trümmern feines militärischen Zusammenbruches zu verswirklichen, aber es kann das mumöglich allein, denn die große soziale Nevolution kann mir international, oder sie kann gar nicht sein.

Rommt andererfeits biefe Entwicklung nicht, bleibt ber Schrei ber kontinentalen Arbeiter= ichaft nach ber fogialen Republit, der Schrei ber internationalen Arbeiter= ichaft nach Mäßigung im Siege ungehört, wird der Gewinn des Sieges einseitig bagn benutt, den englisch=ameri= fanischen Rapitalismus zu ftiiten und für den unausbleiblichen End= fampf mit ber eigenen Arbeiterschaft ftark gu machen, dann ift aller= bings für bie bentiche Butunft wenig zu hoffen,

und die Wirklichkeit mag fich dann wohl von den eingangs entwickelten Schrechildern nicht sehr unterscheiden. Dann ift es aber auch gewiß, daß sich über kurz und lang Verarmung, Hunger, Erbitterung und Kampf aller gegen alle wie eine fressende Krankheit über die deutschen Grenzen weiter fortpflanzen wird. Denn es ist unmöglich, daß Europa jemals zur Auhe gelangen kann mit einer eiternden Bunde in seinem Herzen.

Der Weltkrieg.

Chronif bom-8 .- 14. Deg. 8. Dezember. Robleng wurde bon Ententetruppen befett. -Poincaré besuchte Met. -Die englischen geschützten Kreuger "Centanr" und Coventry" liefen in ben Safen von Renfahrmaffer ein. - Auf Grund einer Übereinkunft des ungaris ichen Kriegsminifteriums mit bem frangöfischen Rommando und den Bertretern des tichecho= flowakischen Heeres beginnen die Magnaren ihre Truppen aus der Slowafei zurückzugiehen. -Ju letten Jahre murbe bie nordamerikanische Marine um 2 Schlachtschiffe, 35 Berftorer, 28 U=Boote, 35 U=Bootjager und 13 Minensucher vermehrt: gegenwärtig fteben 405 Schiffe im Dienft. -- Das britische Rriegsschiff "Raffandra" ftieß in ber Oftfee auf eine Mine und faut.

9. Dezember. Aus der Ulraine trasen die ersten deutschen Truppentransporte in der Heimstein ein. — Die Rheinschiffahrt wurde freigegeben. Sie steht unter der Aussicht des



Wirklicher Geheimrat Professor Dr. phil. et isur. Ulrich v. Wilamowis Mcklendorf, der Meister des Helenismus, vollendet au 22. Dezember in Charlattendurg sein 70. Ledenssiahr; in ihm besitzt das humanistische Evmsanssim seinen tatträstigten Unhänger. Die Bissoriahrie verdenstütter Unschließen der die einer der Auffclisse über die antite Literatur. Seiner verdensstweit widmesten wir in heit 7 des 28. Jahrgaugs einen längeren Artistel. Der Gelehrte ist Ritter des Ordens Pour le meiste sitt kunft und Wissenschaft. Phet And. Tübetoep.



Reichsschatzsetretär Schiffer, ber eine aufsehnerregende Rede über die trastoje deutsche Kinanzlage hielt. Nach seiner Kustoje deutsche Kinanzlage hielt. Nach seiner Kustoje deutsche Kinanzostitt aufören, wem das Birtschatzsieden täglich mehr zum Stillstand gelangt. Die Stenerveranlagung milfie technich gelangt. Die Stenerveranlagung milfie technich gebiedern Beauten übergeden werden. Kerner iprach er sich für eine Verzeselschaftung des Kerscherungswesens, der Ausschaftstäte, Reichseigenbahnen und der Elektrizität und für Einsschapung einer gemicht vorrischaftlichen Vesse kannt der Kerner gemicht vorrischaftlichen Vesse

in Köln eingetroffenen interallierten Schissahrtsansschusses. In Dnisdurg, Emmerich, Straßdurg und Mannheim hat dieser Unteransschiffe bestellt. — Die deutsche Universität Straßdurg wurde den dem Franzosen gesperrt, ihre sämtlichen Prosessoren ohne Gehalt und ohne Ruhegehalt entlassen. — In Mainz zogen französische Truppen ein. — In saft allen oberschlessischen Städten sanden Kundgebungen gegen die polnischen Ansprücke auf die südöstlichen Teile dieser preußischen Provinz statt. — In Hermannische Regierung mit Julius Manin als Ministerpräsidenten und Miznister des Jugern und Wischischen Stugern.

10. Dezember. Die prenßische Regierung wies barauf hin, daß die in verschiedenen Gegenden des preußischen Staates gemachten Versuche, Teile von Preußen loszutrennen oder in Preußen eigenmächtig obrigkeitliche Besugniffe auszuüben, das Gemeinwohl gesährben und deshalb mit allen zu Gedote siehendem Ditteln betämpft werden nuilfen. Dies gelte insbesondere auch sir dieseigen gemischtprachigen Laudesteile Preußens, über deren staatliche Zugehörigkeit erst durch den Friedenswertrag Vestimmung getroffen werden wird. — Der Prösident der Französischen Nepublik besuchte in Vegleitung des Kadinettschefs Clemenceau und der Vorsitzenden des Stadinettschefs Clemenceau und der Vorsitzenden des Senats und der Leputiertenkammer Straßburg. — General Nichel, der Verzteibiger von Namnr, wurde zum Oberbeschlshaber der belsgischen Vesatungskruppen in Veutschland ernanut.

11. Dezember. Das englische Linienschiff "Berenles" mit der Marinekommiffion der Entente an Bord lief in Begleitung von zwei Berftorern in den Rieler Safen ein, um die 216= rüftung der deutschen Flotte zu übermachen. — Lond George hielt eine Rede in Briftol, in der er fich auch über die Ent= ichadigungsaufprüche Englands ausließ. Er fagte: Bor bem Kriege habe man bas Bolfsvermögen Deutschlands auf 15 bis 20 Milliarden Pfund Sterling geschätzt. Die Rechnung ber Berbündeten betrage 24 Milliarben, fo daß der deutsche Reichtum diese Rechming nicht begleichen würde. — Lord Churchill fagte in einer Rede, die er in Dundee über finanzielle Fragen hielt, England fei an die Bereinigten Staaten ichmer verschuldet. Es habe für 400 Millionen Gold und 800 bis 1000 Millionen Bertpapiere nach Amerika geschickt. Die Binszahlung für bie Schulden. und der Zinsverluft für die Wertpapiere murben mahrend der folgenden Jahre England eine fehr erufte Bürde auferlegen. -Das am 28. Oktober 1918 dem prengifden Kriegsminister unterstellte Militärkabinett führt nunmehr die Bezeichunug Berfonalamt im Kriegsminifterinm. - Die Mitglieber ber Bauernräte des oftprengifchen Kreifes Niederung erhoben icharfften Einspruch gegen bie Forderungen einiger weniger fauatischer Bertreter eines Groß-Litauens auf Abzweigung eines Teiles oftpreußischen Bodens von Dentschland und den Auschluß dieses Teiles an ein Groß-Litauen. — Bwischen Bertretern ber beutschen Regierung und der Tichecho-Slowakischen Republik wurde zur vorläufigen Regelung einiger besonders dringlicher wirtschaftlicher Fragen eine Bereinbarung getroffen, die zunächst bis jum Abidhluß des Friedens Geltung haben foll. Danach liefert Dentschland n. a. 15000 Tonnen Steinkohlen und Rofs monatlich gegen 70000 Tonnen Braunkohlen. Der Bertrag regelt endlich den Gifenbahn- und Schiffahrtsverkehr über die Grenze. Die Gidgenöffische Bundesversammlung wählte zum Präfidenten für 1919 ben bisherigen Bundesrat Guftav Ador. — In Wien hielt der frühere Minifter bes Auswärtigen Graf Ottokar Czernin eine auffehenerregende Rede, in der er feine Wefchafts= führung verteidigte. Er führte ans, daß er die Entwicklung, Die die Mittemachte heute genommen, schon im April 1917 in einem bem Raifer Rarl überreichten Schriftsatz vorausgesagt habe. Er fei bei jeder Gelegenheit für einen Frieden der Berständigung eingetreten, habe vor dem Friedensschluß von Brest-Litowsk und Bukarest eindringlich gewarnt, sei aber mit seinen Mahurusen nie durchgedrungen, weil Ludendorff seinen überftarten Einfluß für einen Siegfrieden eingesetzt und weil dieser

geniale Feldherr stets die Friedenssäden, die die Politiker aus lumpsten, durch Kriegshandlungen wieder zu vernichten versstanden habe. Den Krästeversall, die Unruhen unter den Völkern und die drohende Revolution habe er im April, 1917 ebenso vorausgesagt wie den Zusammenbruch der Wittemächte. Rur die Führer, nicht die Völker hätten gesehlt, und darum sei es unrichtig, wenn die Entente nun die schuldlosen Völker bestrase.

12. Dezember. Ju Trier begannen die Berhandlungen zwischen den alliierten und dentschen Bertretern über die Berlängerung des Baffeuftillftandsvertrags, die dazu führten, daß der Bertrag um einen Monat, also bis 17. Januar 1919 5 Uhr vormittags, verlängert wurde. Diefe Berlängerung fann unter Borbehalt der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluß bes Borfriedens ansgedehnt werden. Foch bedingte fich jedoch aus, unter Umftanden die neutrale Bone auf dem rechten Rheinufer nördlich des Rölner Brückentopfes und bis zur hollandischen Grenze zu besetzen. Gleich= zeitig murden die Beftimmungen für die Lebensmittelverforgung Deutschlauds, die nuter Aufficht der Allijerten fteben foll, feftgefett. - Biele Taufende bentscher Manner und Frauen, Bertreter und Mitglieder ber beutschen Boltsräte aus Stadt und Proving Pojen beschloffen in fünf machtvollen Kundgebungen ihren Zusammenschluß zu einem Provinzialvolksrat. Auf bem Boben der neuen staatlichen Ordnung will diefer Provinzial= volksrat die Intereffen der 850 000 Pofener Deutschen schützen und fordern. - Die Tichedjen befetzten Karlsbad, Bodenbad) und Tetfchen. Marienbad ift ebenfalls in ihrer Hand.

13. Dezember. Der Präsident des Deutschen Reichstags Hehrenbach berief den Reichstag, behielt sich aber die Bestimmung von Ort und Zeit der Tagung noch vor. Der Rat der Bollsbeaustragten teilte ihm daraushin mit, daß die jetzige Reichsleitung wiederholt dargelegt habe, daß durch die politische Umwälzung Bundesrat und Reichstag als gesetzgebende Gewalten zu bestehen ausgehört haben; sollte Fehrenbach trotzbem den nicht mehr bestehenden Reichstag einberusen, so werde er die Berautwortung für alle Folgen zu tragen haben. — Das preußische Staatsministerinm beschloß, die Wahlen zur preußischen Nationalversammlung auf den Sonutag nach den Wahlen zur beutschen Nationalversammlung auszuschreiben.

14. Dezember. Ju Deutschlaud herricht noch immer das Chaos. Der Bolksbeauftragte Ebert und seine Anhänger vers mögen bei allem guten Willen die anarchistischen Gelüste der Liebkuchts nud Spartakusleute nicht zu unterdrücken. So hat sich z. B. inmitten der Weltskadt Berlin eine Nepublik Neus Köllu gebildet, die sich um die Anordunugen der Jentrakregierung nicht im geringsten kümmert und ihre eigenen Wege geht, genan wie die Leipziger Machthaber. Dennoch hat es den Anschein, als ob der immer frärker sich geltend machende Wille der breiten Masse des deutschen Bolkes eine frühere Austeung der Bahlen zur Nationalversammlung durchzisten vermöchte. — Auf der Strecke Hof-Planen verunglisteten vermöchte. — Auf der Strecke Hof-Planen verunglisteten verscht.

Der Jug des Todes.

Die Verlustlisten hatten in dieser Woche einen noch größeren Umfang als in der vergangenen, sie wiesen im Durchschnitt täglich 7000 Namen auf. Eine ergreisende Tragik siegt in dem Tod der früheren Hossichanspielerin Sophie Wachner; nachdem sie vier Jahre als Armeeschwester im Felde tätig gewesen war, erlag sie wenige Vochen nach ihrer Nückschr in die heim ach er Grippe. Unter schweren Eutbehrungen hatte sie in Palästina ihren Samariterberus ausgesibt. Ein ähneliches Schickfal ereilte den Erzherzog Frauz Kaul Salvator, der dis Oktober als Hamptmann im Felde gestauben hatte nud auf seinem Urkub in der Heime sie Ohn des Erzherzogs Frauz Salvator und der Erzherzog war der älteste Sohn des Erzherzogs Frauz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie und stand im 25. Lebensjahre.









1

21n die Königin der Blumen wurde wohl feiner ers innert, der in dem schmutzigen, wie ein Ellbagen getrümmten Gaßchen die Bufchrift las: "Um Rosenhof." Sie stand an der Wand eines schiefgesuntenen Banschens mit wunderlich eines über das andere vorspringenden Stodwerken und bezeichnete einen engen Durchgang, der, fich bald erweiternd, in ein langgestrecktes, unregelmäßiges Viereck von Sänfern mündete. Kluge Leute wollten wiffen, daß in längst vergangenen Zeiten ein zu einer benachbarten Burg gehöriger Meierhof hier gestanden habe, der seinen Ramen von einem riesigen Rosenbusch herteitete. Jetzt war das Viertel der Schandfleck der mächtig emporstrebenden, bligblanten Stadt, unentdecttes Land für die Bewohner ihrer stattlichen Villen, obgleich gerade der Rosenhof überquoll von leidenschaftlichem Leben, lautem und heimlichem. Gleich links am Gingang erfüllte eine Schlofferwertstatt die Luft mit hartem Gifengetlirr. 3hr schräg gegenüber auf der anderen Seite führten Stufen in einen Reller, hinter deffen einem Fenfter Beringe, Sanerfrant, Käse, Gemüse, alle Arten tleinbürgerlicher Rahrung Käufer locten und in ihrer Aberfülle hinausdrängten in den Alnr und die Treppe hinauf bis auf das spitzige Hofpflaster. Dort war Fran Potthoffs Reich. Die Benfter auf der anderen Seite der Rellertur hatten feste Holzklappen. Wenn der fleißige Klingklang in der Schloffer= wertstatt einschlief, begann hinter ihnen ein Musikantomat feine schnarrenden Melodien, brummten und gröhlten Menschenstimmen. Sier betrieb Berr Botthoff eine von der Obrigteit nicht mit besonderem Bohlwollen betrach= tete Schentwirtschaft. Rüche und Schlafzimmer des Chepaares lagen auf der Mückseite des Kellers. Die Giebelftube im oberen Weichoff mar an einen Schlafburichen vermietet, und die "schwarze Jule", Potthoffs Kellnerin, haite daneben ihre Kammer. Es mar ein Saus mit einer bösartig verdroffenen Physiognomie, und seine nächsten Nachbarn glichen ihm. Aber dann fam ein Hänschen, das zu lachen schien. Weiße Borhänge leuchteten vor fanber geputten Gensterscheiben, Blumen blühten dahinter. Ein grüner Lattenzann schor fogar ein winziges Gärtchen an der einen Seite seiner Haustur ab, mahrend an der anderen neben einem Solunderbuich eine Bant ftand, auf der der Hanseigentümer und Fliekschuster Abeking am Feierabend seine Zeitung las, und seine Tochter Erna tleine Kunstwerke mit der Nadel schuf. Un der Rückseite des Hofes hinter einem alten Rußbaum, beffen fattes Brun dem dufteren Hofranm eine Rote von Romantit gab, ftand ein langgeftrectter Ban. Die Feufter feines Erdgeschoffes, verstanbt, zerbrochen, mit Pappdeckel und Lumpen geflickt, gehörten zum Barenlager des Mofes Deideles, der den Querfact auf der Schulter, die langen Tage durch die Gaffen lief und auf allen Sofen, in allen Hansfluren mit feinem heiseren Lockruf: "Lumpen, Knochen!" die Röchinnen eleftrifierte. Auf gefrümmtem Mücken, tenchend, schleppte der alte Mann feine Beute in feine Burg, von wo sie nicht eben einen Rosenduft über den Hof verbreitete. Er selbst hauste mit seinem Sohn Morits in ein paar Stuben des ersten Geschoffes hinter vorhang= XXXV, 12.

losen Tenftern, fo trub wie die feines Lagers. Der Reft des winkligen Banes mar vermietet an eine Ungahl von Parteien. Gie ftrotten alle von Leben, die fleinen baufälligen Bauschen, Die fich in launenhaften Winteln aneinanderreihten, von altem Leben, jungem Leben, aufstrebendem, absterbendem. Ihre Männer und Franen trieben jedes erdenkliche Gewerbe, handelten mit allem, womit sich handeln ließ. Mit harter, gaber Arbeit rangen die einen um ihren Plat an der Sonne, mit Ganteleien und Gannereien die anderen, und der Schlane betrog den Einfältigen, und der Starte zwang den Schwachen, gang wie in der großen Welt drangen. Ein Rosmos in einem Wafferglas mar ber Hof, aber ein Kosmos, der aus seinem engen Gehäuse seine Sproffen machtvoll in die Weite ftrectte. Gin Stuct Menfchengukunft teimte in der Kinderschar, die, unerschöpflich aus den düsteren Manern hervorgehend, auf dem spitzigen Pflafter des Hofes in mehr oder minder geflickten oder zerriffenen Möckchen, ihre Kinderspiele spielte, ihre Kindersehden anssocht, auf den angeschmutzten, willensstarten Gesichtern voll Lebenshunger die kommende Zeit tragend.

Der Sof hatte feine Gezeiten fast fo gesehmäßig, wie das Meer Ebbe und Flut hat. Früh, wenn die Spatzen lärmten, schrillten Kinderstimmen, rumpelten Kinderwagen, Wäsche flatterte, Weiber zankten um den besten Platz für ihren Baschtrog, oder holten schwatzend ein in Mutter Botthoffs Keller. Der Schloffer hämmerte, der Schufter pochte, dröhnend schlug ein Faßflicker auf feine Danben. Wenn die Fledermanfe flatterten, die' Fabrifen fich fchloffen, schlief dieser Lärm ein, dann überschwemmte den Sof eine Flutwelle von Männern und Franen, die von der Arbeit heimtehrten. Sie traten fest auf und sprachen laut und herrisch. Aber wenn die Gulen, die im alten Turm der Kreugfirche nifteten, lebendig murden, und die wenigen Gasflammen den Sof mit unficherem Bleudlicht füllten, tamen Leute, die leiser auftraten, wunderliche Geftalten, Bajte von Potthoffs Reller. Beiber mit gemalten Besichtern schlichen auf hohen Stöckelschuhen aus dem engen Durchgang hinaus auf die Straße. Und wenn die Nacht vorschritt, drückten sich noch leiser schleichende Gestalten im Schatten ber Saufer bin, den Mantelfragen bochgeschlagen, den Sut tief im Gesicht, verschwanden in dieser oder jener Tür, oder schlüpften durch den düsteren Durchlaß, der zwischen leerstehenden Biehftällen fich himmand jum Ufer des Fluffes, der, von einer langgestreckten Infel in zwei Arme geteilt, an der Rückseite des Rosen= hofes vorüberfloß. Die Stadt endete hier. Bur Nachtzeit öde und lichtlose Schuppen begleiteten den gunächstliegenden linken Wafferarm noch eine kleine Strecke, bis er fich hinter einem winzigen Buchenhain über ein Wehr auf die Rader von drei im Baffer liegenden Mühlen stürzte. Seine reißende Strömung, der durch die Mühl= rader verurfachte Strudel, machten diefen Flugarm für die Rahufahrt außerordentlich gefährlich, dafür aber zu einem Lieblingswinkel für alle Selbstmörder der Stadt. Und auch Leute, die gern ohne Zengen sich unterhalten oder ihre Sandel miteinander ausfechten wollten, fanden hier Verstecke, mo sie von Lauschern ungestört blieben.

Gin Spätnachmittag war's im April, der große Ruß= baum im Rosenhof trug eine rötlichgelbe Verücke junger Sproffen um feinen weit ausladenden Wipfel. Iniete in dem Gärtchen vor dem Sans mit den weißen Gardinen ein hagerer Mann in einem vielgetragenen, aber anßerordentlich fanberen Angug, über den er eine große blane Latsschürze gebunden hatte. Er war barhänptig. In fein schmales, trockenes Gesicht hatte das Leben zahllose Runzeln geschnitten und es dann in seiner Leidenschaftslosigkeit starr wie eine Masle zurückgelassen. Ein Baar Angen von weichem Blan schauten nachdent= lich und träumerisch barans heroor. Während er aus fleinen Tüten forgfältig gewählte Samenförner in die geloderte Erde ftedte, lag in feiner Saltung, in feinen Bewegungen eine ungesuchte Vornehmheit, die unverlierbare Gewohnheit einer gnten Kinderstube, die ihm bei den Leuten oom Rosenhof den Namen "der Baron" ein= getragen hatten. Wie er wirklich hieß, woher er lam, was feine Schickfale gewesen waren, ehe er in diesem Albrammwintel ftrandete, wußte niemand. Er felbst nannte fich Braunfels und bewohnte seit zwanzig Jahren die zwei Stübchen zu ebener Erde, dem Schufter Abefing gegenüber. Er lebte oon einer fleinen Rente, beforgte feinen Banshalt felbit, machte perfonlich feine Ginfanfe bei Fran Potthoff an der Hofecke, las in den vielen Büchern in feiner Stube und pflegte die paar Quadratmeter feines Gärtchens.

Die Sonne stand noch am himmel. Ans der Stube auf der anderen Seite der haustür klang das unermüdzliche hämmern des Flickschusters in das Gisenklirren der Schlossere schrögerei schräg gegenüber, und der hof lag üde, da wankte Moses Deideles, den schweren Onersack auf der linken Schulter, seinem Lager zu. Vor dem Arbeitenden im Garten blieb er stehen, warf seine Last zu Voden und grüßte über den grüngestrichenen Zann.

"Guten Abend, Herr Baron. Gin schöner Frühlingsabend! Recht ein Abend zum Pflanzen — ja."

Der Angeredete erhob fich oon den Anien. "Gnten Abend, Deideles. Sie follen mich nicht Baron' nennen,

das hab' ich Ihnen oft gefagt."

"Wenn Sie's doch sind, Herr Baron! Wenn ein Blisber mit dem Stock doch fühlt, daß Sie's sind! Sie sind
nich in der richtigen Erde hier, Herr Baron. Ich sag's
Tag sür Tag zu meinem Sohn. "Morische", sag' ich, "der
Herr Baron is nich an seinem Platz. Psagnen um Lente gehören an ihren richtigen Platz, wenn sie gedeihen sollen."
"Baterleben," sagt mein Morische, "der Baron is unser
Nachbar, ein guter, freundlicher Nachbar, hat mir immer
von seinen Blumen geschenkt un mich nie ansgespottet.
Barum sollen wir nich dazu tun, daß er an seinen Platz
kommt?" Darüber woollt' ich mit Ihnen reden, Herr
Baron. Mein Morische hat seine Verbindungen in dem
großen Banlgeschäst, wo er arbeitet."

"Ja, er kommt vorwärts, Ihr Morits. Er kommt gut oorwärts, Deideles. Ich freue mich dran."

"Danle, Herr Baron. Er is ein guter Sohn, mein Moritiche. Gott soll ihn segnen." Die rotumränderten Angen des alten Lumpensammlers strahlten. "Un, Herr Baron, was ich wollt' sagen, er hat ein hochprositables Geschäft sür den Herrn Baron gesunden, eine noble Anstellung bei einer Versicherung. Kein Psennig Kaution wird gesordert, nur ein oornehmes Anstreten, seine Formuen. Wenn der Herr Varon sich melden will — mein Mority hat oorgearbeitet. Hier is die Adresse."

Er zog ein Taschenbuch hervor. Der andere machte eine abwehrende Bewegung,

"Sie meinen's gut, Dribeles. Aber — laffen Sie mich, wo ich bin."

Deideles ereiserte sich. "Pelltartoffeln un Gering zu Mittag, un wenn's hoch kommt, mal einen Gierkuchen — is das ein Leben für einen Herrn von Stand wie Sie!?

"Laffen Sie meinen Stand. Ich bin Lothar Brannsfels, nichts anderes will ich fein. Und arbeiten will ich anch nichts, nichts erstreben, nichts erreichen. Ja — wollt' ich's, ich würd' es nicht lönnen."

"Was werden der Herr Baron nich fönnen!? — Der Mensch sann alles. Ich, Moses Deideles, bin gegangen durch viel Schlamassel — um mein Morische wird doch mat ein feiner Herr. Wenn einer will —"

"Ja, Deideles, da liegt's. Der Wille eben is frant und morsch. Kraft brancht's zum Gnten und zum Bösen. Die Kraft, die hier aus Schlamm und Schmutz des Bodens in unwiderstehlichem Lebensverlangen bricht — die hab' ich nicht gehabt, die hab' ich nicht. Es unß Juschauer geben in der Welt, Deideles, so gut wie es auf dem Theater Alteure und Publifum gibt. Ich bin Publifum. Das spielt nicht mit. Laßt Eure Adresse, Deideles. Als Likteur hat man mich ausgepfiffen. Nun bleib' ich Inschauer."

Deideles schüttelte den Kopf. "Wüßt' nich, was es hier zuzuschanen gäbe. Gemeine Lente, Hunger, Heine Sorgen, Spishübereien. Gin rechter Ort, um was

Intereffantes zu feben - unfer Rosenhof!"

"Er ift wie die Erde in meinem Garten, Deideles, Moder, Abfall, Berwesung. Aber aus der geheinnisvollen Tiefe des großen Schutthausens steigt das neue Leben auf, das ewig unsterbliche, heiße, blühende Leben, ganz wie meine Pflauzen hier aus der schwarzen Erde steigen, Unkrant, Giftpslanzen oft — aber auch fröhliches, fruchtbares Blühen, und ab und an aus Schwutz und Berderbuis eine schlaufe Lilie in köstlicher Reinheit und Schönheit." Er sah fast zärtlich auf das Fleckhen Erde vor ihm. "Das oersteht Ihr nicht, Deideles. Ihr seid von denen, die mitspielen. Wer auf der Bühne steht, kann nicht urteilen über das Stück."

Der alte Handelsmann hörte längst nicht mehr zu. Seine Angen, mehr gewohnt nach außen als nach innen zu schauen, lugten an dem Baron vorüber zum Eingang des Hofes.

"Ein geschlagener Mann, der Schloffer Bieprandt," murmelte er, "ein geschlagener Mann mit all seiner steif=

nackigen Hoffart."

Des Barons Angen folgten Deideles' Blick. Ein junger Mensch hatte sich der Schlosserei gegenüber auf eines der Bierfässer gesetzt, die vor Potthoifs Keller umherstanden; und schien auf etwas zu warten. Der Baron luiss die Lider zusammen, um schärfer zu sehen.

"Ift das nicht der junge Paul Wieprandt, sein Sohn?"
"Wer wird's sein, herr Baron, als der Paul Wiesprandt? Un wenn er Glock fünf hier kann sitzen auf dem Hof mu seinem Bater zum Schabernach sich ausstellen vor seinen Fenstern, was kann der Grund sein, als daß sie ihn haben weggejagt aus seiner Waggoufabrik, wo er arbeitet? — Geben Sie acht, es nimmt kein gutes Ende mit dem jungen Meuschen. Ein geschickter Meusch. Is schad um ihn. Aber es nimmt ein schlechtes Ende. Haben der Herr Baron schon mal geschen, daß es nimmt ein gutes Ende mit einem, der sich oersindigt gegen das vierte Gebot? — Ich nich."

"Sie mogen das wohl fagen, Deideles. Sie haben einen guten und gehorfamen Sohn —"

"Sab' ich, Berr Baron, dem Gott meiner Bater fei's gebantt."

"Alber Sie selbst sind and ein guter Bater. Sie haben Ihrem Moritz keine Stiefmutter gegeben, haben ihn nicht durch Gigensinn und Strenge ans dem Haus getrieben."



Der Rosenhof.

Gezeichnet von Professor Mag Rabes.

"Wie heißt? — Bater is Bater. Es steht nix im Gesetz geschrieben von einem guten oder einem schlechten. — Un mit der Beschäftigung, die mein Moritz aussindig gemacht hat für den Herrn Baron, is es nix?"

"Richts, Deideles. Schönen Dant und nehmt's nicht für ungut."

Deideles raffte achselzuckend seinen Lumpensack wieder

auf und ging vorüber in fein Hans.

Der junge Mann, von dem die beiden Alten redeten, war unterdeffen von feinem Bierfaß aufgestanden und, ein freches Lied pfeisend, vor die Schlofferei hingetreten. Er schien barauf zu warten, daß jemand aus dem Fenfter der Wertstatt oder der Sanstür herausschanen folle. Pliemand zeigte fich hinter den Schreiben oder auf der Schwelle. Aber um das Echans mit den übereinander vorspringenden Stockwerken bog jetzt eine weibliche Gestalt, die sich fremd ansnahm auf dem fpigigen, ichmutigen Pflafter, zwischen dem Berfall und Moder des Rosenhofs, groß, schr schlant, sehr blond, in Haltung und Kleidung vom gesucht einfachen Sütchen bis zu den hochhactigen Schuben hinnnter jenen unbeschreiblichen und besonderen Schick zur Schan tragend, der die großen Damen auszeichnet und manchmal ihre Schneiderinnen. Bolggerade fam fie daher, den Blick gradeans gerichtet, die Lippen verzogen wie in Verachtung der Umgebung, durch die sie ihren Weg nehmen mußte. Paul Wieprandt war ihr ein paar Schritte entgegengetreten. Aber fie blickte fteif über ibn hinweg in den rötlichgelben Rußbaumwipfel. nun dazu die Augen gar hoch richten mußte, bemertte fie nicht eine zum Bierabtaden benutte Stange vor ihren Bußen, stolperte darüber, schwaufte und würde hingestürzt sein, wenn Paul nicht zugesprungen wäre und stützend ihren Urm gefaßt hätte.

"Guten Abend, Fränlein Klimmet," fagte er babei. "Gutend Abend, Herr Wieprandt. Danke."

Sie löste, kann ins Gteichgewicht gekommen, hochs mitig ihren Urm aus seinem Griff.

"Es ift traurig, daß Sie in so jungen Jahren sehon so schlecht sehen, Fräulein Klimmet."

"Davon weiß ich nichts."

"Im Ernst, Sie sollten einen Angenarzt fonsuttieren. Vorigen Sonntag beim Konzert im Stadtgarten bin ich dicht bei Ihnen vorübergefommen, einigemal sogar. Aber ihre schwachsichtigen Augen vermochten mich nicht zu erstennen."

Lisa Ktimmet mar stehengeblieben, sah ihm voll ins Besicht, furchttos und trobig.

"Bielleicht, Herr Wieprandt, wollte ich Sie nicht sehen, nicht damats und nicht heute. Vielleicht vergessi ich's gern, daß wir Kinderspiele miteinander gespielt haben."

"Ja, gegen die nobten Herren, in deren Gesellschaft man Sie jest autrifft, tann ein einsacher Schloffergesell freilich nicht an."

Lisa zog die hochgewöthten Brauen noch höher, was ihrem Gesicht im Berein mit den etwas zu langen Angenlidern einen Ansdruck von ungewöhnlichem Hochmut gab.

"Auf Bornehmheit seh' ich nicht so sehr, Herr Wiesprandt. Aber auf Chrenhaftigteit halt' ich freilich bei denen, mit denen ich verkehre."

Das Blut schoß dem Burschen in sein blasses, hageres Gesicht. Er vertrat dem Mädchen den Weg.

"Was wollen Sie damit sagen, Fraulein Klimmet? Soll das heißen, daß Sie meine Chrenhaftigkeit in Zweisel ziehen? Das ist zu viel! Das teid' ich von keinem anch von keinem Frauenzimmer!"

Sie zudte die Achfeln. "Regen Sie sich doch nicht auf. Die Sache ist einfach. Wenn eine allein steht, wie

ich, und will hinauf, hinaus aus dem Rosenhof, die muß auf sich halten. Und bei dem Weg, auf den Sie gefommen sind, seit Sie sich mit Ihrem Vater erzürnt haben, fönnen Sie mir's nicht verübeln, wenn ich mir's nicht zur Ehre rechne, von Ihnen gefannt zu sein, und Sie bitte, Ihren Gruß fünftig nicht au mich zu verschwenden."

Sie neigte ein wenig den Kopf und ging mit der Haltung einer Fürstin an ihm vorüber, so hoheitsvoll, daß er sie nicht festzuhalten wagte. Grst als sie in dem Haus mit den Blumensenstern verschwunden war, brach sein Zorn hervor, ein rachssichtiger, hilstofer Zorn.

"Da schlag doch Gott den Tenbel dot! - So 'n Frag!" Er hieb auf eins der Bierfässer, daß es dröhnte.

Gin leises Spotttachen fam ihm ats Echo von der Tür des Potthoffschen Kellers zürück. In ihrem Rahmen war eine Dirne anfgetancht von fremdländischer, zigennerhafter Schönheit. Blauschwarzes Haar hing ihr in Flechten, die schief gerutscht waren von ihrer Schwere, nuordentlich um den Ropf. Unter niedriger Stirn loderten aus dichtem Wimpernfranz große Angen vom glänzenden Schwarz reifer Brombeeren. Schneeweiße Zähne bligten zwischen dunkelroten, vollen Lippen. Das Gesicht war sehr schön und sehr eigenartig, von marmorner Blaffe und von marmorner Starrheit. Ihre prachtvollen Glieder dehnend wie eine große Rate, hatte fie den linken Arm über den Ropf geschlagen. Der lose Armel ihrer brandroten gerknitterten Seidenblufe mar davon herabgeglitten und ließ den Arm einer antiten Statue sehen. Wie eine folche lehnte die Dirne am Türpfoften.

Das war Jule Ritter, die "schwarze Jule", die Kellnerin in Potthoss Kelter, der die Stammgäste des Lokats den Beinamen "die Marmorbrant" gegeben hatten.

Beim Klang des Lachens mandte Paul Wieprandt fich zornig um, und sein Grimm murde nicht geringer, als er die Spötterin erkannte.

"Berhöhnst du mich? Du Untrant!"

"In die Kirch' brauchen Sie kommenden Sonntag nicht zu gehen, Herr Wieprandt. Ihre Predigt haben Sie all weg -- un was für eine!"

"Balt den Minnd."

"Ei, es geschieht Ihnen recht! So'n hübscher Mensch wie Sie sind un laufen so 'ner Hochmutsprinzessin nach!"
"Geht's dich was an?! — Kümmr' dich um deinen Kram."

"Als ob's nich andere Terns auf der Wett gab'!"
"Etwa solche wie du?!"

"Wer weiß? — Bietteicht mag ich dich leiden. Du weißt, ich mag nicht jeden."

"Aber ich mag dich nicht leiden."

Wieder erflang das seltsam gurrende Lachen. Die sehwarze Jute nahm eine Blume aus ihrem Gürtel, eine vote Kamelia, von der es ein Rätsel blieb, wie sie sich in den senchten Keller verirrt hatte. Mit gutgezieltem Burf schlenderte sie sie dem jungen Mann gerade ins Gesicht. Er sing sie auf, warf sie zurück, ohne ein Lächeln, in grimmiger Abwehr.

"In Ruh sollst du mich lassen, du! heut und allzeit. Laß dir's gesagt sein."

Aber Jule hörte nicht auf zu lachen. Ungetrübt und unbeschäut strahlten ihre Brombeerangen ihn an.

"Ja freilich, der blonde Aff' möcht' fonft über deinen Berkehr schelten. Uch, du armer Narr! Ginmal kommst du doch zur schwarzen Jule."

Paul antwortete nicht. Mit einer Gebärde des Übers drusses wandte er dem Mädchen den Rücken und ging mit langen Schritten dem rückwärtigen Ausgang des Rosenhofs zu, dem Durchgang zum Flußufer.

(Fortsegung folgt.)



67 J

Landung eines beutschen Riesenflugzengs in Kaffel. Soiphet Rart Greib, Raffel.

的印

Riesenflugzeuge.

Von Martin Prostaner. (Bierzu sechs Abbildungen.)

Die Tatsache, daß sich zu jeder Ersindung oder Nenerung, die irgendwo auftaucht, stets mehrere Stellen melden, die das gedankliche Erstrecht daran sordern, zeigt

fich auch beim Flugwesen. Den Ruhm, das Format des üblichen zweifitigen Flugzenges zu größeren Dimenfionen gefteigert und die technische Ausführbarkeit möglich ge= macht zu haben, for= dern Ronftrnkteure in fast allen friegführen= den Ländern für fich. Das fogenannte, Groß flugzeng', also ein Flug= zeugtop, der minde= ftens zwei Motoren hat und mindeftens drei Mann Befatzung mit entfprechender Laft an Betriebsftoffen und Bewaffnung tragen fann, ift sicher frühzeitig in Frankreich gebaut worden. Die gro-Ben Caudron=Bomben= flugzenge, die uns feinerzeit viel zu schaffen machten, find als Groß= flugzeuge auzufprechen. In Italien hat der bekannte Flugzeug= bauer Caproni Schon seit langem Bersuche mit Zwei= und Drei= decfern von erheblichen Ausmaßen angestellt, die durch zwei und drei Motore getrieben

wurden. In Dentsch=

land wurde der Bau von Großflugzengen im Anfang 1916 energisch aufgenommen; hier half ein glücklicher Zusall mit, der ein englisches Großslugzeng neuester Konstruktion

infolge eines Irrtums vollkommen unbeschä digt in unseren Linien landen ließ.

Diese Großflug zeuge wurden im wei teren Verlaufe der friegerischen Entwicklung vorzugsweife dazu beuntt, bei Nachtflügen Bombenaugriffe tief ins feindliche Sinterland zu tragen. Go wie die deutschen Rheinstädte von englischen Haudlen=Page= und frangöfischen Breguet= Candron = Bom= bern heimgesucht murden, fo gingen die dent= fchen Bombengeschwader nachts über die feindlichen Plätze und warsen ihre Bomben zentnerweise ab. Über die militärische Wirfung von Bomben= angriffen fann man verschiedener Meinung fein, und es ift zweifel= haft, ob die Vernich= tung von Menschen= leben und Gigentum und die Störung von Wirtschaftsbetrieben aller Art geeignet wa= ren, den Betroffenen von friegerischen Maß= abzuhalten, nahmen



Die Benginbehälter-Anlage im Rumpf eines beutschen Riefenflugzeugs.



Ijinterteil eines beutschen Riefenflugzeugs mit zwei Maschinengewehrschüten.

oder ob nicht vielmehr folche Angriffe das Rachegefühl aufreizten.

Die Vergrößerung ber Flugzeuge ging mit der Vergrößerung von Bomben Sand in Sand, und es beftand prattisch kein Grund mehr, die Größe und Sprengladung ber einzelnen Gefchoffe in bisber unerhörter Beife gu steigern. Man hätte ja auch die wachsende Tragfraft der Flugzeuge fo ausnugen tonnen, daß man eine größere Bahl fleinerer Bomben mitnahm; man fand aber heraus, daß es vorteilhafter war, das Raliber der einzelnen Bomben zu vergrößern. In ziemlich rascher Folge wuchs also das Raliber der Bomben, das 50 kg betragen hatte, auf 100, 300 und zuletzt gar auf 1000 kg. Zum Trans= port einer derartigen Laft hatte man einen noch größeren Flingzeugtyp touftrniert, der, von bisher ungeahnten Abmeffungen, imftande mar, einige diefer großen Bomben, einige tleinere, und baneben eine zahlreiche Befagung nebst Bewaffnung und Betriebsftoffen durch die Luft zu schleppen.

Gin folches Riefenflugzeng hat zwei Führer an Bord, denen die Steuerung obliegt, feruer zwei Beobachter, die ben Weg zn weifen haben, einen Funkentelegraphiften, mehrere Maschinengewehrschützen und Motorenwärter. Die Antriebstraft besteht aus vier Motoren, die zu beiden Seiten eines Mittelrumpfes in befonderen Motorkabinen gelagert find. Je zwei diefer Motoren ftehen fich gegenüber und bewegen je einen Bug- und einen Druckpropeller. Zwischen den Motoren ist etwas Plat vorgesehen, auf dem der Motorenwärter gur Bedienung während des Fluges fich aufhält. Über ber ganzen Befatzung fteht ein Rommandant, der die allgemeinen Befehle für Flugrichtung, Angriff und Bombenabwurf gibt. Der Abwurf von fo gewaltigen Bomben aus diefen Riefenflugzeugen mußte besonders in dicht befiedelten Platen ungeheueren Schaden hervorrufen; ob die Roften eines folchen Riefen= flugzenges mit allem Drum und Dran und das Wagnis einer solchen Expedition den Erfolg aufwogen, soll hier nicht entschieden werden. Den Franzosen ist es gelungen, einige diefer Riefenflugzeuge abzuschießen. Und sie bes haupten, daß dieser Typ mit seinem Zuwachs an Größe und Laft, der eine langfamere Geschwindigkeit bedingte, verhältnismäßig leicht durch Abwehrgeschütze oder

Jagdflieger auzus greisen sei.

Durch das Arieas: ende ift zum Segen der Menschheit verhindert worden, daß hüben und drüben Riefenflugzeuge mit steigender immer Bombenlaft für trie= gerische Zwecke aus= geprobt wurden. Die Friedenswirtschaft wird nun den vor= liegenden Typ übernehmen und muß feben, wie er fich in einem friedlichen Flugbetriebe ren= tiert. Die technischen Forderungen, die an ein Flugzeng zu ftellen find, werden von den deutschen Riefenflugzengen aufs befte erfüllt. Gie ftei= gen verhältnismäßia

leicht, erzielen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 120 km in der Stunde — was für ein solches Riesenztier sehr achtbar ist —, gehorchen der Stenerung gut und sind verhältnismäßig leicht zu landen. Auch auf der Erde sind die Riesenslugzenge durchaus nicht so undeholsen, wie sie aussehen. Wenn man Zuschaner war, wie eine solche Maschine, die immerhin etwa 40 m Flügelspannweite, 22 m Länge und 6,35 m Höhe hat, sich leicht durch Laufenlassen der entsprechenden Motoren an jeden beliebigen Plat begibt, ist man überrascht. Die vier Motoren entwickeln je 250 P.S., die Propeller haben einen Durchmesser von 4,30 m.

Entwickelt fich in Bufunft der Luftverkehr fo, wie es heute Optimisten — zu denen auch Fachleute gehören erhoffen, so wird das Riefenflngzeng der gegebene Typ des "Frachtfliegers" fein. Rechnet man nur, daß auf Bomben, Maschinengewehre und Munition bei friegerischer Berwendung etwa 50 Zentner entsielen, die heute für Frachtzwecke benutt werden, so ergibt sich schon eine recht annehmbare Auglaft. Gine andere Sache freilich ift es, ob die Unkoften den Frachtverkehr lohnen. Und sicher wird es dort, wo ein dichtes Gifenbahnnen eine rafche Güterbeförderung durch ben Bugvertehr gewährleiftet, unr wenige Industrien geben, bei benen der Borteil der schnellen Beförderung durch das Flugzeug den Nachteil der viel höheren Unkosten auswiegt. Immerhin ift es möglich, daß 3. B. Zeitungen diefe Frachtflugzenge benuten, um den für andere Großstädte bestimmten Teil ihrer Auflage schnell abzuliefern.

Bei der Nennung von Riesenslugzengbanern muß ibrigens noch erwähnt werden, daß der erste, der wirstiche Riesenmaschinen gebaut hat, der russische Konstrusteur Sikorsky war, der schon vor dem Kriege ungeheuer große viermotorige Maschinen gebaut hat. Einige dieser Maschinen sind auch während des Krieges an der Oststront ausgetaucht, und verschiedene wurden 1915 absgeschoffen. Frgendwelche besondere Wirkung, auch deim Bombenwurf, war von den Sikorsky-Flugzeugen nicht erzielt worden; dies mag auch damit zusammenhängen, daß Rußland im Flugwesen wie in allen technischen Dingen wenig Leistung und Knitiative ausbringen konnte.





Links: Linke Motorengondel eines Niesenflugzengs. — Rechts: Ein Maschinengewehrschilte begibt fich zu bem auf der oberen Tragfläche aufgestellten Waschinengewehr; während des Ftuges aufgenommen.



BId von der rechten Motorengondel eines Riesenstugzengs auf die andere Motorengondel. Born der Mittelrumps.



Aus dem Marchen "Das Sauberpferd" aus Caufendundeiner Nacht. Scherenichnitt von Lotte Ridlag.

Eine lichte Welt der Schatten.

Scherenschnitt zu Taufendundeiner Racht von Lotte Ricklaß. Bon Sans Schliepmann.

Nur wenige Naturen — und wirklich nicht die besten — fühlen niemals das Bedürfnis, die Seele über die Wirklichkeit hinaus in ein Land der Phantasie zu schicken, in dem die harten Gefetze der Erfahrung und der Folgerichtigkeit durch schönes Spiel willtürlicher Vorstellungen erfett find. Go ift ein Recht der Jugend das Märchen; für ihr noch unzerbrochenes Träumen wird fogar noch die Wirklichkeit wieder zum Märchen, wenn das Chriftfest naht. Aber felbst der Erwachsene bleibt dem Reize des Phantasiespiels nicht verschlossen; besonders in trüben Beiten flüchtet auch er einmal aus einer schnöben Wirklichkeit in eine schönere Welt der Träume und läßt sich auf Stunden von der unfterblichen Scheheragade um= ganteln. Denn unsterblich scheint sie fürmahr, sie felbst nur ein Marchen, diese Schöpferin eines der wenigen Bücher, die man zur Weltliteratur gahlen darf. Kaum gibt es ein bücherfreundliches Haus, in dem man nichts von Aladdin, Ali Baba, Sindbad, dem Bogel Billbill, dem Opinmeffer, dem buckligen Barbier und von hnudert Bringen und Pringeffinnen aus fernften Landen wüßte.

Bei der unvergleichlichen Verbreitung von Taufendundeiner Nacht erscheint es auf den ersten Blick verwunderlich, daß diefes Buch die bildenden Rünfte eigentlich nur in gang verschwindend geringem Umfang angeregt hat. Fast jeder einbildungbegabte Lefer glaubt einen Formen= und namentlich einen Farbenrausch bei diesen Geschichten innerlich zu erleben, und dennoch gibt es taum ein berühmtes Bild aus dem Stofffreife ber orientalischen Märchen. Die dichtende Phantasie nämlich wandelt gang andere Bahnen als die bildende; ihre Vorstellungen tlingen fehr häufig nur; fie sehen sich über klare Bilder sehr häufig hinweg; niemand fragt nach den Größenverhält= niffen des Rottappchenwolfes und brancht auch nicht danach zu fragen; die erweckte Vorstellung will nicht an folchen nüchternen Fragen kleben; die Stimmung ist ihr alles! Der Maler aber tann den Wolf nicht fo groß malen, daß er die ganze Großmutter unzerstückt im Leibe bewahren fonnte, und er fann auch feinen Beift, fein vieltöpfiges Ungehener bilden; hier muß die dichtende Phantafie des Beschauers erft mitarbeiten, um den beabsichtigten Gindruck zu vermitteln.

Da es nun aber im Wefen aller Kunft liegt, möglichst numittelbar und durch die ihr allein zu Gebote stehenden Mittel den größtmöglichen Eindruck hervorzurusen, so



Hus Caufendundeiner Nacht: Das Janberpferd.

wird flar, daß dem bildenden Rünftler im allgemeinen diejenigen Dichtwerke die meiften Unregungen geben werden, die schon an fich am gegenständlichsten gesehen sind, weshalb denn auch die fo unvergleichlich anschanliche Vorstellungswelt der Griechen die Phantasie der Maler am meisten befruchtet hat. Immer aber muß der Künftler eine Art Übersetung des Dichtwerkes vornehmen, die die befonderen Wirkungsmittel feiner Aunft, den Rhythmus der Linien, der Gruppierung und die Stimmungen bes Lichtes und der Farben, aufs höchste auszunugen ermöglicht. Es seien nur flüchtig die Namen von Schwindt, Doré und Walter Crane genannt, um daran zu erinnern, in wie ungemein verschiedener Art dies noch geschehen tann. Alls Maßstab ber Rünftlerschaft aber wird immer gelten muffen, daß des Malers Schöpfungen ftets auch bann unmittelbar zu einpfinden fein muffen, wenn man den literarischen Vorwurf, das Vorgängliche, nicht kennt wohlgemerkt: als harmonische und sesselnde Bildwerke, deren Verdienst also in jener Beherrschung der Wirkungen der Linien, der Gruppierung, der Lichtverteilung und der Farbenstimmung liegt!

Es erscheint unter diefen Umftanden von vornherein als ein kihnes Unterfangen, die fo bunte Welt der orien= talischen Märchen in einer Aunstart erneut nachschaffen zu wollen, die in ihren Mitteln vielleicht die beschränkteste von allen ift, im Scherenschnitt. Daß diese "Schwarze Kunft", die des knaufrigen Finanzministers Silhouette Namen einst ganz unverdienterweise auf die Nachwelt

XXXV. 12.

brachte, in unferen Tagen eine Anferstehung gefeiert hat, ist ursprünglich unzweiselhaft nur ber bis zum Schlagwort veräußerlichten Mode des Biedermeierstiles zuzu= schreiben. Der eigentlichen Dentweise unserer Zeit vor bem Kriege in ihrer nervofen Saft und Überreigtheit ftand fie nur wie ein Mastenscherz zu Gesichte, und erft in der nächsten Zukunft wird sie vielleicht zu unserer Beistes= ftimmung innerlich paffen. Trotdem bleibt anzuerkennen, daß erft die Gegenwart alle Ausdrucks- und Wirkungsmöglichkeiten aus ihr herausgeholt hat. Daneben aber tommt ihr das Verdienst zu, eine wesentliche Erzieherin bes Runftgefühls zu fein; denn fie duldet nicht jene modernen Mätichen, mit denen Nichtskönner in unserer Zeit der verwirrenden Schlagworte sich als Bahnbrecher zu neuer Runft durchzuseten suchten; sie zwingt zur guten Beichnung, zur reinen Wirkung ber Linie und ber rhnthmischen Massenverteilung, denn andere Mittel besitt sie nicht. So lernen wir endlich diese Urelemente fünftlerifcher Wirfung wieder feben und schäten.

Ja wir flüchten sogar besonders gerne aus dem vielfach verwirrenden modernen Kunstrichtungen zu die= fer schlichten Runft, die wie teine zweite geschaffen ift, Unmut und Grazie in feiner, liebvertrauter Beife gum Ansdruck zu bringen und unserer Seele jenes heiter entzückte Genießen zu schenken, das so recht eine Erholung und Erfrischung für Herz und Auge bedeutet. Und besonders wenn fie von so berufener Sand ausgenibt wird, wie unfere Märchenbilder es zeigen.



Hus Caufendundeiner Nacht: Hzem und bie Beifterkonigin.

Unter den neueren Scherenfünstlern nimmt Lotte Nicklaß eine der ersten Stellen ein. Sie ist Rünftlerin ganz aus Gigenem, denn erst die Unbeschäftigtheit eines langen

Und die Kühnheisten ihrer Flächensbelebung gehen zwar über das bloße "Schattenbild" hinans, wollen aber niesmals "malen", fondern bleiben feinfühlig innerhalb der dem Scherenschnitt eigentümlichen Stillstit. Ihre eigents

liche Stärke liegt auf bem Gebiete bes Un= mutigen und Graziöfen, und es mag an ihrer Luft an reig= voll ungewöhnlichen Linienführungen ge= legen haben, daß fie fich der orientali= schen Märchenwelt mit ihren prunkvoll abentenerlichen Roftümen zuwandte. Aber fie bleibt doch nie im bloß Ried= lichen stecken; davor bewahrt fie ein fo ans= gefprochener Sinn für großen Rhnth= mus ber Maffen, daß in jede ihrer Erfin= dungen Kraft kommt. Man fühle nur ein= mal nach, wie volls endet die Fläche auf dem Bilde vom Ban= berpferde gefüllt er= fcheint, tropdem sie vußer der erftaun= lich wirkungsvoll ge= schnittenen – Land= schaft nur das durch die Luft entfliehende Liebespaar enthält.

Krankenlagers ließ die junge Beigerin zur Schere greifen, die nur aus bem Schaffen einer fast gleichalterigen und begabten Schwester allgemeine fünftle= rische Anregungen empfangen hatte. Schnell aber er= fannte sie nun ihren eigentlichen Beruf, und angeborenes Ge= schick und Formge= fühl wurde durch genialen Fleiß zu hoher Rünftlerschaft gesteigert. Für ihre mingige Schere gibt es feine Schwierig= feiten, man betrachte daraufhin die Gin= zelheiten unferer Ab= bildungen, die in den ursprünglichen Schnitten noch viel erstannlicher wirken!



Hus Caufendundeiner Nacht: Mgem und bie Beiftertonigin.

Streben nun anch alle guten Scheren= schnitte solche Wir= fung an, so hat Lotte Micklaß doch in ihren übrigen Rompositionen noch einen gang neuen Runftgriff angewandt, um diefe ins Bildhafte zu ftei= gern, indem fie durch ganz große schwarze (nur wieder durch Mufterung belebte und namentlich auf: gehellte) Flächen dem Ganzen Wucht und Saltung gab. Befonders die bei= den Bilder gur Ge-Mi schichte des Schach laffen erken= nen, welche Steige= rung ins Gefchlof= fen=Bildhafte fie da= durch erreicht hat. Ihre Schöpfnugen find schon deshalb nicht bloße Junftra= tionen - wie fie denn auch nicht ffla=

visch einen Borgang irgendeines Märchens wiedergeben, sondern nur über einem solchen bildend weiterträumen. Sie sind wirklich vollberechtigte Bilder, allein in sich und durch sich künstelerisch daseinsbes

rechtigt. Deshalb durfte sie es auch wagen, in ihnen über den üblichen Maßstab von Sche= renschnitten erheb= lich hinauszugeben. Die hier beigegebe= nen Abbildungen zeigeneine lineare Ver= tleinerung der Driginale um etwa ein Drittel. Die Her= ausgabe in wesent= lich größerem Maß= ftab und mit einem prächtigenTitelblatt von der Künftlerin Schwester Elsa steht bevor. Jedes Blatt würde in einem "Schwarzweiß:Zim: mer" einen anziehen: den Wandschnnick abgeben; aber auch die Bertleinerungen in diesem Sefte wer= den der Künftlerin Freunde werben, die



Hus Caufendundeiner Nacht: Geschichte des Hli Schach ober Der falfche Kalif.

en, 111 Weihnachtstille sich von ihr durch Schatten in ein lichtes en. Traumland der Jugend zurücksühren lassen wollen. 🙋



Hus Taufendundeiner Nacht: Beschichte bes Hli Schach ober Der faliche Kalif.



Unser Weihnachtslied und Weihnachtsbaum.

Von Dr. phil. Richard Sennig.

Trüb ift die Zeit, in der Deutschland diesmal das Weihnachtsfest feiert; denn die Zukunft steht schwarz und drohend vor uns. Unter so ungewöhnlich traurigen Um= ftänden seiern wir am Weihnachtstage 1918 den hundert= ften Geburtstag unferes schönften und meiftgefungenen Beihnachtslieds "Stille Nacht, heilige Nacht", das am 24. Dezember 1818 in ber Salzburger Begend von zwei einfachen Dentsch-Ofterreichern, Gruber und Mohr, einem Schullehrer und einem Kantor, geschaffen wurde. Wir tonnen uns hente ein deutsches Weihnachtsfest ohne diefe vertrauten Klänge, die uns felbst in der drückenden Gegen= wart zu reineren Frenden erheben, kanm noch vorstellen. Wenn nun aber and die Weihnachtstieder im letten Jahrhundert zumeift andere geworden find, fo meint man doch vielfach, daß wenigftens unfere wichtigften Beihnachtsbräuche seit ältester christlicher Zeit dieselben gesblieben sind. Diese Anschauung trifft aber nur teilweise und gerade für unfere wichtigften Beihnachtsbräuche überhaupt nicht zu. Gerade unfere charafteriftischfte Sitte, der lichtergeschmischte Weihnachtsbaum, ift in den meiften Teilen Deutschlands nicht älter als das Weihnachtslied "Stille Nacht, heilige Nacht".

Nirgends haben wir jedoch ein Zeugnis, daß im gefamten Mittelalter ein Weihnachtsbaum in irgendeiner Form, grün oder geschmück, zur Aufstellung gelangt ist, obwohl nicht zu verkennen ist, daß die Frende an grünen Bäumen stark an altgermanische Natursymbolik erinnert und somit die Wahrscheinlichkeit eines uralt-heidnischen Ursprungs nahelegt, für den aber nicht der geringste Beleg

zu finden ist.

Seltsam wehmütig berührt es in diesen Tagen, wo das Elfaß von Deutschland wieder abgetreunt werden foll, daß die Sitte der grünen Beihnachtstanne, die fo echt deutsch anmutet, nachweislich im Elsaß zuerst auf= getaucht ist und sich von dort über das übrige Europa verbreitet hat. Schlettstadt ift ber Ort, in dem die ältesten Weihnachtsbäume urkundlich erwiesen find. Sier, am Fuße der Hohkönigsburg, wurden im 16. Jahrhundert, wie Urkunden von den Jahren 1521, 1546 und 1555 er= tennen laffen, "Beihnachtsbäume" durch die Bevölkerung aus den umliegenden Wälbern geholt. Bas mit den geschlagenen Bänmen geschah, erfahren wir aus jenen Urkunden nicht. Es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß fie bereits weihnachtlich aufgeputt, wenn auch zunächst bestimmt noch nicht mit Lichtern versehen wurden, benn vom Jahr 1604 liegt uns jum erstenmal die Befchreibung eines mit Apfeln, Papierrofen, Buder, Oblaten und "Bifchgolt" geschmückten Weihnachtsbaumes vor - bemerkens= werterweife wiederum aus dem Elfaß, ans Straßburg, der wunderschönen Stadt!

Wir dürfen also in jedem Falle das Elsaß als die Urheimat des deutschen Weihnachtsbammes ansprechen. Frühestens im Lause des 17., wahrscheinlich aber großensteils erst im 18. Jahrhundert verbreitete sich die Sitte Langsam auf das übrige Deutschland. Erst gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts ist der Weihnachtsbamm an anderen Stellen Deutschlands nachweisdar, dann aber seltsamerweise gleich in der uns heute geläusigen Form des Lichterbammes. Wann und wo man zuerst auf den schönen

Gebanken kam, Lichter in dem grünen Weihnachtsbaum auzubringen und dadurch gewissermaßen symbolisch die Wiederkehr des Lichts nach der Wintersonnenwende zu seiern, ist in keiner Weise mehr seszustellen. Des ältesten deutschen Lichterbaumes wird erst im Jahr 1737 Erzwähnung getan; die betressende Beschreibung scheint einen Branch ans der Gegend von Zittan zu schildern. Zur selben Zeit aber ung der lichtergeschmickte Weihuachtsbann schon an zahlreichen anderen Stellen Deutschlands üblich gewesen sein. Aus einer Stelle in Jung-Stillings "Heinweh" ist wenigstens zu entnehmen, daß die Sitte ums Jahr 1750 im Nassausschen bekannt war, und Goethes Weihnachtsschilderung im "Werther" und sein Preis der Kindheit, die der "aufgeputzte Banm mit Wachslichtern, Zuckerwerk und Apseln in paradiesische Entzückung verssetzt", läßt den Schluß zu, daß Goethe einen damals schon bekannten Brauch beschrieb.

Goethes "Werther" dürfte zur Verbreitung der Sitte des Weihnachtsbaums auch in denjenigen Teilen Deutschlands, wo man dis daher nur die alten, heute sast verschwundenen "Weihnachtspyramiden" und "Arippen" kannte, erheblich beigetragen haben. Um Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts macht der Weihnachtsbaum jedenfalls einen Eroberungszug durch Deutschland. 1780 lassen sich ersten Weihnachtsbäume in Berlin nachweisen, 1796 in Hamburg, 1807 in Dresden, 1817 in Wien. Allmählich springt die Sitte auch auf das Ansland über. 1819 hält der Weihnachtsbaum seinen Sinzug in Budapest, 1840 in London und Paris usw. Von den großen Städten erfolgte die Verbreitung freilich nur sehr langsam auß Land; zumal in verkehrsentlegeneren Gegenden hat die schöne Sitte erst in den letzten Jahrzehnten Fuß gesaßt. In Alltbayern ist der Weihnachtsbaum erf

1889 und in Ranris in Tirol — 1898!

Ganz erstannliche kulturgeschichtliche Ausblicke in ein feelisch durchaus nuerforfchtes Gebiet, Ausblicke von geheimnisvollem, muftischem Banber eröffnen fich nun aber, wenn man hört, daß der allerältefte Weihnachtslichterschnuck im grünenden Banm von einer ganz anderen Stelle der Erde und überliefert worden ift. Wir befigen nämlich die im Jahr 1556 gedruckte Beschreibung einer Reise des italienischen Edelmannes Bartoman oder Bartomans vom Jahr 1503, worin der Autor erzählt, es gebe in der Nähe von Kalkutta eine vielbefuchte Tempel= wallfahrtsftatte und bicht bei ihr einen von Banmen umrahmten Teich; in diefen Bäumen würden nun alljährlich am 25. Dezember unzählige Lichter und Umpeln angebracht und entzündet! Ift nun unfer ferzengeschmückter Beihnachtsbaum letten Ursprungs etwa auf einen altbuddhisti= schen Brauch zurückzuführen, der von Missionaren aus Indien nach Europa gebracht worden ift und fich hier eingebürgert hat? Sehr mahrscheinlich ift diese Bermutung freilich nicht. Eher dürfte anzunehmen fein, daß man in Indien und in Deutschland unabhängig auf benfelben poetisch schönen Gedanken gekommen ift, das wieder= tehrende Sonnenlicht, das fich dem Chriften mit der Perfon bes lichtbringenden Beilands identifiziert, durch Rergenglang zu begrüßen.



Gang zur Chriftmette. Nach einer Zeichnung von Prof. Franz Rienmaber.



Der goldene Baum.

Von Vernhard Flemes, Hameln.



o die drei Straßen zusammenstießen, stand der fremde Baum. Keiner im Dorfe wußte seinen Namen, auch der nicht, der ihn, einer Laune folgend, mitten auf den Platz pflanzen ließ, wo die drei Straßen zusammenstießen. Gigentlich hätte ihn ein Rasenrundteil umgeben sollen, aber dazu war es noch nicht gestommen.

Den Frühling und Sommer über stand er unbeachtet. Wenn er auch nicht gerade im Wege stand, so sahen ihn die Bauern doch als Verkehrshindernis an. Sie gaben sich nicht sonderlich Mühe, ihn mit den schweren Ackerswagen nicht zu streifen, dachten vielmehr: Fällt er, so fällt er.

Alls es Herbst wurde, bekam der Bann so schöne goldene Blätter wie kein anderer im Dorfe. Aber keiner achtete darauf. Die Bauern wehte wohl sein goldenes Leuchten wie von weither ein wenig an, aber sie wurden sich dessen nicht bewußt, denn sie hatten ihre Sorgen um Kartoffeln, Rüben und Feldbestellung.

Da kam eines Tages Heini, der Dorftrottel, an den Baum, sah den Goldglanz feines Wipfels und wurde von ihm im Junersten feines verdunkelten Gemütes mächtig bersihrt. Er blieb im Regen und Sturme unter dem Baume stehen, sah Blatt um Blatt sinken und die kotige Dorfstraße bedecken, bis der Baum ein leuchtendes Tuch unter sich gebreitet hatte. Das stannte der Narr dumpf und gebannt an. Er trug noch die Peitsche in der Hand, denn er hatte eben die Schweine heimgeleitet.

Alls er fo versunken bei dem Baume verharrte, kamen die Kinder und neckten ihn nach ihrer Gewohnheit. Er

ließ sie gewähren, nur wenn eines auf die schönen Blätzter treten wollte, hieb er mit der Peitsche nach ihm. Als sie merkten, daß es ihm um die Blätter zu tun war, traten sie absichtlich mit ihren schmutzigen Stieseln darauf und bewarfen sie mit Straßenkot. Da wurde er ganz wild, schrie und lamentierte, deutete mit der Peitsche in den regennassen Goldschopf und ließ keinen an den Baum.

Es kamen Wagen vom Felde. Er duldete nicht, daß die lehmigen Käder das Schöne, Leuchtende berührten. Die Lenker der Wagen lachten darüber. Dann kam ein Roheling, der dem Narren, als er ihm den Weg weigern wollte, die Peitsche um die Ohren knallte. Ein blintroter Streif blieb auf des Verwirrten Wange. Er verzog schmerzhaft das Gesicht, wich aber nicht vom Plaze.

Endlich kam Mutter Lammers, die ihn im Armenshaufe betreute.

"Komm, Heini!" fagte sie. Aber er wollte nicht.

Da begann sie die bunten Blätter zu fammeln. Er begriff, beugte sich und nahm die Blätter auf, dis er die Arme voll hatte und sich von Mutter Lammers nach Hause führen ließ.

Da hörten die Kinder auf, ihn zu belästigen, und die Alten schüttelten die Köpfe, wo das Paar vorüberzog. Ein Kleines, das von seiner Schwester behütet wurde, streckte bettelnd die Hände nach dem Golde. Mutter Lammers gab ihm ein Blättchen. Und dann verschwanden die beiden im Armenhause. Ein Glanz von Gold leuchstete hinter ihnen drein.



Die Dorfftraße. Rach einem Gemalbe von Th. be Bod.



Ein Bletscherbruch im oberen Brindelwaldfiescherfirn. 2bot. A. Arenn, Burich.

00

Unter dem Eis. Stizze von Paul Buffon.

Prosessor Bender ging aufgeregt dem Oberarzt des Krankenhauses entgegen, der soeben durch die Tür des Wartezimmers eingetreten war.

"Alfo kann ich meinen alten Freund Grütt sehen?"
"Gewiß, Herr Prosessor," sagte der Arzt. "Sie können ihn sehen und sprechen. Seit er aus seiner Bewußtlosigsteit erwacht ist, verlangt er unaufhörlich nach Ihnen."
"Er ist mein ältester Freund... und mein bester..."

"Ich muß Ihnen jedoch, Herr Professor, bemerken, daß der Geist Dr. Grütts Schaden gelitten hat," sagte zögernd der Arzt. "Sie werden ja selbst sehen . . . "

Der Professor ersuhr auf seine weiteren Fragen nur, daß Banern eines abgelegenen Gletschertales vor einigen Tagen Grütt bewußtlos am Fise einer Moräne, halb im Wasser eines aus dem Eistor kommenden Baches gesinnden hatten. Diese Leute, unter denen sich ein im Rettnigsdienst bewanderter Bergsührer besand, hatten den Ohinnächtigen bei sachgemäßer Behandlung vor den Folgen von Erfrierungen durch langes, fortgesetzte Abseiben mit Schnee bewahrt und ihm auch sonst eine völlig zweckmäßige Psege angedeihen lassen. Da aber alle Bemühningen, den Fremden ins Bewühssein zurüczurusen, wergeblich waren, hatte man ihn mittelst Eisenbahn an das allgemeine Krankenhauß der Hauptstadt abgeliesert. Dort war es dann endlich gelungen, Grütt aus seinem Zustand zu erwecken.

Gewisse sonderbare Umstände, die in Erscheinung getreten waren, glaubte der Arzt dem Freunde des Kranken mitteilen zu müssen. Bei seiner Aufsindung hatte der Verungsückte eine seltsame Wasse mit starrer Hand umsschlossen gehalten, die man ihm nur mit Mühe entwinden konnte. Es war das ein Feuersteinbeil, das nit noch srischen, rohen Tiersehnen sehr kunstwoll an den Holzstiel werknotet war, den der Scheintote umklammert hielt. Dieses Beil war mit ihm eingeliesert worden. Die scharfe Steinschneide zeigte Vluspuren und angeklebte Haare von

rötlichgrauer Farbe. Das zweite Rätsel war der Bor= fall mit der Pflegerin. Diefe, ein klein und breit ge= bautes, sonft nicht unschönes Franenzimmer mit weißblondem Haar, hatte die Wartung Grütts übernommen und mit bewundernswerter Fürforge den Kranken betreut. Das Steinbeil schien für ste eine sonderbare Anziehungs= fraft zu besitzen, benn sie holte es mehrmals aus bem Raum, in den man es hinterlegt hatte, und brachte es zum Bett des Kranken. Alls Grütt erwachte und diefe Pflegerin an seinem Bette sah, rief er in höchster Aufregung ein unverständliches, fingend ausgesprochenes Wort und fiel fogleich wieder in feinen Dammerschlaf, ans bem man ihn nur mit den ftartften Erregungsmitteln gu erwecken vermochte. Die Pflegerin aber ftieß eine Art unheimliches Geheul aus, lief aus dem Zimmer und ward im Krankenhaus nicht niehr gesehen.

"Ich habe nach dieser Frau gesorscht," schloß der Arzt seine Erzählung. "Sie stammt aus demselben Tal, in dem Dr. Grütts Unfall vor sich ging, und wurde von Jägern als offendar weggelegtes, nacktes Kindchen ausgesunden und von mitleidigen Menschen ausgezogen. Sie hatte eine merkwürdige Regendogenhant — man wußte nicht recht, welche Farbe ihre Angen hatten — rot oder violett. Bor kurzem hatte sie Streit mit einem anderen Mädchen — wegen ein paar Süßigkeiten oder so etwas. Da benahm sie sich wie ein kleines wildes Tier. Ich werde mich übrigens noch genaner erkundigen, wie das war. Nun ist sie davongelausen und war doch sonst ein braves williges Mädel. Wenn es Ihnen nun recht ist —?"

Alls sie vor dem Krankenzimmer standen, drehte sich der Arzt nochmals um und flüsterte: "Das Herz ist sehr schwach... Hören Sie ihn ruhig an und regen Sie ihn nicht durch Zweisel aus."

Man hatte dem Kranken, in dem man den bekannten Zoologen Dr. Friedrich Grütt erkannte, ein besonders helles und freundliches Zimmer eingeräumt. Wender trat

Di C

behutsam an das Bett und blickte mit innerem Erschrecken auf das eingefallene, magere Gesicht und das weiß ge-wordene Haupthaar. Er trat einen Schritt zurück, unsgewiß den Arzt anblickend. War dieser alte Mann da wirklich...?

"Ich bin es," rief der Kranke mit schwacher und heiserer Stimme. "Set dich doch ..." Und seine zitternde Hand mühte sich, den neben dem Bette stehenden Stuhl näher heranzuziehen. Professor Wender griff rasch zu und sah einen hammerartigen Gegenstand auf dem Sit. Das Steinbeil. Er nahm es und legte es auf das niedrige Tischchen, das in der Nähe stand. Die Augen des Frenndes solgten ihm, hingen an dem Fenersteinbeil, an den klebrigen Tiersehnen, die es dem dunklen, schweren Holzstiel kunstvoll verbanden. Der Arzt deutete mit einer sast unmerklichen Bewegung auf die Wasse, drückte, von Grütt ungesehen, den Finger auf die Lippen und ließ die Freunde allein.

"Nun, mein Alter," sagte Wender erschüttert und ersgriff die abgezehrte Hand des Leidenden, an dem eine so unbegreisliche und surchtbare Veränderung vorgegangen war. "Was ist denn mit dir geschehen, mein lieber Frik?" Und wieder blickte er tief ergriffen auf das weiße Haar, das noch vor kurzem brann und glänzend gewesen war, und auf die eingesallenen, greisenhaft gewordenen Züge.

"Bor mich geduldig an," ftieß Grütt mit haftiger Stimme hervor. "Wer weiß, wieviel Zeit ich noch habe. Gib gut acht, soust ist alles, was ich erlebt habe, ver= loren, umfonft gewesen . . . die wertvolle Kunde . . . eine Entbedung, von der niemand auch nur eine Ahnung hat. Man hält mich natürlich für verrückt, hört mich mit derselben Miene an, mit der man den Geschichten phantafie= begabter Kinder lauscht, so mit einer gewiffen gutmütigen Geduld." Gin Suftenanfall rättelte den schmalen Rörper. Er trank aus dem Glase, das ihm Wender hielt und fuhr dann mit etwas klarerer Stimme fort: "Auf dem Gletscher war es ... auf dem Eidelgletscher ... Ich fuchte nach einem winzigen Infekt, das in einer besonderen Art dort auf dem Gife lebt, fand auch einige von den Tierchen, die in der wiffenschaftlichen Welt fast unbekannt find. Sie leben gefellig und gehören den . . . Aber das ist ja unwichtig — ganz unwichtig gegen das andere. Ich muß auf eine dunne Brücke von Schnee ober Gis geraten fein . . . auf einmal gab der Boden unter mir nach und ich ftürzte in saufendem Fall . . . endlos atemlos . . . fiel bröhnend auf und verlor die Befinnung. Mis ich erwachte, waren Hände und Füße fast erstarrt, aber geschehen war mir nichts. Beicher Stanbschnee, ber da allmählich in die Gletscherspalte gerieselt war, hatte mich aufgefangen und vor schweren Verletzungen bemahrt. Ich raffte mich auf und tappte in dem Dammer= licht, das von einem hoch, hoch oben schimmernden Licht= pünktchen ansging, umber. Diefes Lichtchen oben — ach, das war nichts anderes als die Einbruchsstelle, durch die ich abgestürzt war und durch die der Tagesschein in mein Verlies fiel. Ich fah, daß ich neben einem rauschen= den Gletscherbach stand, an dem eine breite Gis= und Felsstufe wie eine Urt von Weg entlang lief. Mir fam der Gedanke, daß diese gurgelnden Baffer irgendwo ins Freie gelangen mußten, und ich beschloß, dem Bach nach= zugehen. Bielleicht war auf diese Weise eine Rettung aus meiner verzweifelten Lage möglich. Angst fühlte ich nicht, obwohl mir mein Verftand mit unerbittlicher Rlarheit fagte, daß meine Sache recht aussichtslos stände und daß Kälte und Hunger mir bald den Garans machen würden. Und außerdem wußte ich nur zu gut, daß folche Gänge im Gletscher sich schließlich — häufig wenigstens verengen und so niedrig werden, daß wohl das fließende Waffer, niemals aber ein Menfch durch sie ins Freie gelangen kann. Und bei all diesen Gedanken freute ich mich doch der tiefgrinen, stahlblauen und silbernen Spiegelungen, die das bescheidene Licht von oben in den Eiswänden ausbliken ließ.

Vorderhand machte ich tüchtig turnerische Bewegungen, um meine verklamten Glieder wieder geschmeidig gu machen, und dann ging ich vorsichtig dem Bachlauf nach. Merkwürdigerweife wurde der Bang nicht finfter. Gin unbestimmtes, bläuliches Licht erhellte genügsam den mit abgeschliffenen Kalksteinen bedeckten Beg. Allmählich gewöhnte sich mein Auge an diese dämmerige Beleuchtung bes Gisbomes, und trot der dumpfen Ungewißheit, die in mir aufzusteigen begann und einem sich verstärkenden Angstgefühl sehr verwandt war, achtete ich genau auf die Merkmale des langfam in die Tiefe führenden Pfades und gahlte die Seitenftollen, die von Beit gu Beit abzweigten. Ich wußte fehr genan, daß ich auf eine Rettung durch Menschen nicht rechnen durfte, denn im Dorfe wußte ja niemand, wohin ich mich gewendet hatte, und felbst, wenn dies der Fall gewesen wäre, wer hätte hier mit mir in Verbindung treten können? Je weiter ich kam, desto weniger fühlbar wurde die Kälte, die mir anfangs die Bahne flappern ließ, und besto ruhiger murde mein Denken. Es war mir flar, daß jede Hoffnung auf Erlöfung eitel fei, und die Gewißheit, verirrt und der Oberwelt durch eine undnrchdringliche Gisbede entrückt an fein, machte mich ergeben in mein Schicffal und gefaßt auf das Ende meiner Erdenlaufbahn. Ich betrachtete meine Vorräte im Anchfad, die aus einem Stüd Sped, einem halben Brotlaib und einer Blechdofe mit Malzzuder bestanden, nahm ein paar Biffen zu mir und fette bann meine aussichtslofe Fußreife mit frischen Kräften fort.

Der Gang wurde gegen meine Bermutung immer breiter und höher und fchließlich gelangte ich zu meinem unbeschreiblichen Staunen in eine ziemlich lichte, wie von Vollmondschein erlenchtete ungeheure Sohle, in der ein Wald war. Ja, ein Wald — ein wirklicher Wald von Riefenbäumen, die mich fofort an ansgestorbene Koniferenarten erinnerten. Die waffertropfenden Stämme trugen breite Zweige mit fcmarzen Radeln, und ben Boden bedeckte moofiges, mißfarbiges Geröll. Ich fuiff mich in den Arm, schloß und öffnete die Augen, hob einen Gisbrocken vom Boden auf und brückte ihn, bis mich die Finger schmerzten. Nein — ich war völlig wach. Ich schleuderte das Eisstück nach einem braunmoofigen, großen Stein. Im nächsten Augenblick hob sich eine zottige Maffe mit tiefem Brummen, ich ward jah zur Seite geschlendert und ein gewaltiges Tier brach polternd durch die Stämme. Gin Sohlenbar - ein Riefenbar ans der Vorwelt. Ich ftand wie gebannt, mein Berg klopfte fo ftark, daß ich mich kaum aufrichten und meinen Weg fortfegen tounte."

"Nun, Frig, laß das jetzt," sagte Wender sauft und begütigend. "Das erzählst du mir alles, wenn du gauz genesen bist. Das tut dir wirklich nicht gut." Er sah sorgenvoll, wie eine gewaltige Aufregung im Gesicht des Freundes arbeitete und zuckte. Aber sein Einspruch wirkte noch schlimmer.

"Nein — nein!" freischte Grütt und richtete sich halb aus, wild mit den Händen suchtelnd. "Dn mußt mir glanden, Gustav — dn mußt! Herrgott im Himmel — ich bin ja kein Narr — es ist ja alles wahr... Da, das Beil! Das Beil! Hör mich doch an, ich beschwöre dich — ich habe ja niemand sonst. Ich schwöre dir — alles, was ich sage, habe ich, Friedrich Grütt, erlebt — in vollkommen wachem und klarem Zustand, beobachtend und deukend erlebt!!"

Rätsel und Spiele Primaufgabe.

Auf ber wagerechten Reihe eines Dambretts stehen 3 Damsteine, und zwar auf ben Felbern b, c, e. Zwei Spieler A und B sollen in abwechselnden Zügen die I Seine in das Feld a spielen, und zwar nach folgender Negel: jeder Spieler dars bei jedem Zuge, stets in der Richtung von rechts nach sinks, nur einen Stein zieben, dessen Wahl ihm jedesmal freisteht. Wie viele Felder weit jeder den Stein zieht, steht in seinen Besieben; er darf den Stein auf einen andern sehen oder einen oder beide anderen damit überspringen. Wer den seht ehre Stein in das Feld a bringt, gewinnt. A zieht an. Wie nuß er ziehen, damit er gewinnt?

Umftellrätsel.

Arm, Hof, Sieg — Anc, Land — Birne, Euter, Net — Brauch, Eisen — Elster, Wand — Gan, Rant — Gelt, Nasc — Grotte, Lurch, Nab — Linse, Ohr — Niere, Tell.

Aus ben nebeneinander stehenden zwei oder brei Wörtern ist je eins zu bilden, biese zehn Wörter neunen deutsche Städte in Hessen-Aassau, Bosen, Brandenburg, Essabringen, Splt, Bommern, Hannober, Brandenburg, Westsalen, Sachsen. Die Ansangslaute der richtig geordneten Namen nennen ein Kest.

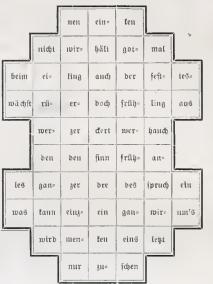
Besuchskartenrätsel.

Emmo Subeski

Crier

Bas ift ber Herr?

Röffelsprung.



Sans v. b. Mürz.

Lauträtsel.

Mit a bin ich nicht von der Havel, Nicht von der Spree, vom Saalefluß, Nein, von dem Nhein komm ich zurTafel, Frisch und geräuchert, ein Genuß.

Mit 11 aus Deutschland fast vertrieben, 3st es boch ein gefährlich Tier, Und was von ihm noch ist geblieben, Zeigt man in manchem "Zoo" bir. G. A.

Doppelfinnig.

Das Rätselwort, in Holz gefaßt, Du mehrsach in bem Hause hast. Ein andermal bient es zum Schießen, Ein brittes Mal kann man's genießen; Ob's Burft, ob's Brot, ob's Kase heißt — Es wird mit Appetit verspeist. Th. K.

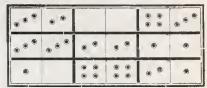
Gilbenrätsel.

Suche bir die klare Quelle, Die uns kühles Wasser schenkt, Set bavor, was Well' aus Welle Warm burch unsern Körper senkt!

Schreibst bu bann ein P ihm vor, Liest bu einen alten Ort. Kirchen ragen hoch empor Und ein Bischof wohnet bort. R. A.-R.

Auflösungen der Rätsel in Beft 11.

Magifches Dominoviered:



Die 2. Lösung findet man, wenn man bie erste um 90 Grad von rechts nach links dreht und umklivet.

Gilbenrätfel: Lichterfelbe.

Schergrätfel: Ginfam (eine am)

Auflösung: Gera, Rage, Rade, Rater, Halbe, Halter, Gerade — Geradehalter.

Biersilbige Scharabe: Tembelritter.

Sinnratfel: Brille.

Streichrätsel: Zeilen, Gile.

Pebeco

Beiersdorfs echte Zahnpasta nach Prof. Dr. Unna

verhindert bei regelmäßigem Gebrauch den Ansatz von Zahnstein und erhält dadurch die Zähne rein und blank. Es beugt der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vor und schützt dadurch die Zähne vor Entkalkung und gegen Caries. Es besitzt einen angenehmen, nachhaltig erfrischenden Geschmack.

P. BEIERSDORF & CO

Chemische Fabrik

Hamburg

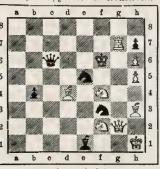
Schach

Redigierl von J. Miefes Mule auf bie Schach-Rubrit bezüglichen Bufdriften wolle man an bie "Schach= Rebattion von Reclams Universum" richten.

Johannes Roht +.

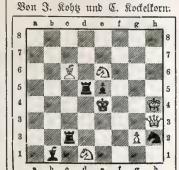
Problemmeifter Johannes Koby ift Anfang Ottober zu Dresben im Alter von 75 Jahren gestorben. Mit ihm ist eine Schachpersönlichkeit erften Ranges babingegangen. Sein Spezialgebiet war bas Schachproblem, auf bem er als Prattiter wie als Theoretiter gleich Bebeutenbes leiftete. Er gebort barin ber sogenannten mobernen Richtung an, beren eigentlicher Begründer er gewesen ist. Als Komponist trat er stets gemeinschaftlich mit seinem Freunde, den im Jahre 1914 verstorbenen Problemmeister Kockeltorn, in bie Offentlichkeit. Die von ihnen beiben herruhrenden zahlreichen Aufgaben geboren zu ben beften Werken ber Problemliteratur. Wir geben nachstehende zwei Kompofitionen als Probe ihrer Kunft. In ben letzten Jahrzehnten feines Lebens wibmete fic Roby mit befonderem Interesse fcachbiftorifden Studien. Seine Forschungen und Unfichten über bie Entstehung bes Schachspiels sowie über die mittelalterliche Spielweise bes Schachs in Europa und im Orient find höchst beachtenswert und jum Teil von bahnbrechender Bebeutung.

Aufgabe Mr. 49. Bon 3. Robt und C. Rockelforn.



Matt in brei Zügen. Diefes Problem enthält eine fcarfe Pointe.

Aufgabe Mr. 50.



Matt in fünf Zügen. Eine berühmte Aufgabe, beren 3bee höchst witzig ist.





Ich bin Deine igent frankling Myrthe Lorbeer Deine igent frundvlisch; individueller Eigenart sich anpassend Eisen in Gold – Hilber in Gold – 14 kar. – Ev. anch vhne Goldeinlage vhne Gold 15 Mk., mit Gold 80 Mk. per Stück aus den unstwerk-Willy. Prenner, Stuffgart lieferbar durch und durch Carl Berger, Blutlgarl-Canuffatt, Perfandhaus.

Wir bitten die geehrten Leser, bei Zuschriften an die Inserenten sich stets auf das "Universum" zu beziehen.

Schwerhörige
Herr F. K. in M. schreibt:
Jich war von Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Ihren
Apparat trug, besserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder
im Besitze meines Gehörs, wofür ich
Ihren herzlich danke lhnen herzlich danke.

Bei Schwerhörigkeit



Naturl Grösse ist A. Flabner's ges. gesch. Hörtrammel unen behrlich, wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nerv. Ohrenleiden usw. Tausende im Gebrauch. Zahlreiche Dankschreiben. Preis M. 10.—, 2 Stück M. 18.—. Prospekt kostenlos. General-Vertrieb: E. M. Müller, München II. Brieffach 33. E. 7. fach 53. E. 7.

Senden Sie uns Ihre Aufnahmen zum Entwickeln, Drucken, Vergrößern! Sie sparen Zeit und Mühe und haben

Gewähr für eachgemäße Ausführung.



Berlin W 66, Leipziger Str. 119-120. Preisliste über photogr. Arbeiten kasterfr

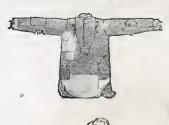
BRIEFMARKEN Vorzugspreis Paul Kohl, G.m. b. H., Chemnitz 33 U.



Praktische Ratschläge

Solzichuh-Rniffe. Man muß sich so langsam an den Holzschuh gewöhnen, obwohl er ichrecklich klappert, plump aussieht und ichwer ift. Es beißt, ber Sache die angenehnifte Seite abzugewinnen und fich ben Holzschut nach eigenem Ermeffen zu "berfeinern". Bor allen Dingen werden die, die dies auf Aphalt-und Fliesen gehen, nach Möglickseit das Klappern zu beheben suchen. Es gibt da ein sehrzeinsaches Mittel, die Holzschle mit dämpsendem Material zu benageln. Alte Haubschuhe aus Glaceseder, noch besser schmale Streisen von alten Gummischuhen, schmale Leberstreifen von Stiefelschäften - alles bas nimmt ber Holzsohle bas Klappern. Es ist durchaus nicht nötig, die ganze Sohle zu benageln, um ten Schub nicht noch schwerer zu machen. Es genügt, wenn bas Mittelteil ber Soble benagelt ift. Ein zweiter Abelstand ift ber, bag bie Holzschuhe nach mehrmaligem Tragen zu weit werden. Da ber Holzschuh ben Strumpf außerordentlich strapaziert und durch bas fortwährende hinund herrutschen ihn geradezu in wenigen Stunden vernichtet, so empfiehlt es sich, vor Anlegen der Holzschuhe einen Schutzügling überzuziehen. Man kann aber auch ben holzschuh innen an der hinterkappe mit einer Schutsschicht verseben, indem man etwas Flanell ober sonstige Stoffreste dort einseimt. Ebenso sorge man sür eine Einsegesobse, die aber nicht nur aus Pappe geschnitten sein darf. Die Einsegesobse ist unbedingt mit einem weichen Stoff zu beziehen, wodurch die Strümpfe außerordentlich geschont werden. Man versuche es niemals, über den Strumpf eine Schukkappe zu ziehen, denn sonst sind nach jedesmaligem Ausgang die Zehen durchgestoßen. Die Einlegesobsen nagelt man mit kleinen Stistchen fest, damit sie nicht hin- und herrutschen. Gut ist es, die Holzschlen hin und wieder mit irgendeiner Fettigkeit, Olersat, Hagenstet, ranzigem Lanolin usw. zu bestreichen. Wenn sich auch die Sohle dem Fuß nicht anschmiegt, so wird das Folz dadurch doch nicht so brückig, ebenso hüte man sich, Holzschube im Warmen trodnen zu laffen.

Seifennot und Teuerung



So sieht

Ihre Wäsche bei falscher Behandlung (Handwäsche u. scharfe Èrsatz-Waschmittel) sehr bald aus

So wird

Ihre Wäsche in der seit Jahren bewährten

Johns Volldampf-

ganz ohne Reibung und ohne Seife mit Hilfe der neuenGebrauchsanweisung Nr. 399

In diesem Jahre ist daher das geeignetste Weih-nachtsgeschenkfürjede Hausfrau Johns Volldampf. Waschmaschine

J. A. John A.-G., Erfurt-Jlversgehofen Nº 399

Wir bitten dle geehrten Leser, bei Zuschriften an die Inserenten sich stets auf das "Universum" zu beziehen.

Als Spediteure empfehlen sich:

Moritz Merfeld, Leipzig Telefon: 86 und 1286. Gerberstrasse 10.

A. Warmuth, Berlin C. 2
Telefon: Amt Norden 309, 310, 1642, 4472. H. d. Garnisonkirche 12.

Die Pflege der körperlichen Schönheit ist so alt wie das menschliche Geschiecht und Zu allen Zeiten

gelibt. Unsere wissenschaftlich bewährten deutschen Erzeugnisse sind prämilert auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Hautpflege. »Pasta Divina« zur Verschönerung nnd Reinigung der Haut. M. 2.65, 5.25, 10.50. / »Gurkenemulsion«, feinstes Gesichtswaschmittel, M. 7.15. / Methode »Fix Fix«, einziges Mittel geg. Palten u.



Sommersprossenwasser M. 6.-. / »Amollin«, gegen Mitesser, M. 4.15. / Lippenrot M. 2.25.

Augen vergröß. u. verschönert »Augenfeuer« M. 6.-. / »Augenbrauensaft«, bestech. Schönheit dichter Brauen u.Wimpern, M. 4.50. / Neros, zur echt. Färbg. der Augenbrauen, in allen Farben, un-zerstörbar durch Waschungen, M. 6.40.

Haarpflege. »Goldliesele gibt gold. Glanz, verhütet Nachdunkeln, M. 4.15. / »Enfine. gegen graue Haare, Alters-zeicben, jede gewünschte Farbe, M. 7.90.

Körperpflege. »Puder Humide«, der beste u. unschädliche Versebönerungspuder. Rosa, weiß u. mattgelb, M. 4.15./
»Jugendrot«, zur Erzielung von zartem. natürl. Wangenrot. Flasche M. 4.15./
Hygienischer Toilette-Essig, geg. Fettglanz und Schweißabsonderung und für Waschungen, M. 5.25./
«Cedera«, gegen Korpulenz M. 6.—, / »Afro«, zur Erzielung einer festen Büste, M. 30.—,

Ratschläge, Rezepte u. praktische Angaben üb. Schönheits-u. Körperpflege find. Sie in dem bekannten Buch: »Der einzige Weg zur Schönheit und Gesundheits. 160 000 Auflage, M. 1.50. Auskünfte. Prosp. kostenfrei. Sachkund. Behandig. u. Elektro-lyse im Institut. Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung.

Postscheckkonto Nr. 8737, Berlin. — Geöffnet 8-7 Uhr. Fernspr.: Steinplatz 1650.

Nr. 7. Reformation.

ELISE BOCK B. H. BERLIN-CHARLOTTENBURG 16, Kantstr. 158



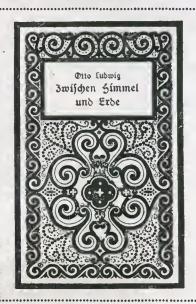
isi jeder über die Magnet Lampe

denn da kenni man keine Batterie-durch einfachen Kettenzug bringi man sie zum Leuchten. Preis: 20.- Mark, Nachn, u. Porto

extra, OMONATE GARANTIE,

Alfred Iraus, Berlín.N.j. Líppehnersir.8. 





Einige Bande aus der "Bunten Reihe"

Die "Bunte Reihe"

Erzählende Werke:

- *Underfen, Glückspeter.
- *Berges, Amerikana.

- **Bierbaum, Reise gruchte.
- *Bod, Die Meßsahrt u. and. Nov.
- *Bröger, Der unbefannte Soldat.
- *Buffe, Der dankbare Seilige
- *David, Ein Poet und and, Erg.
- *Didens, Die Gilvestergloden.
- *Dostojewskij, Erzähiungen.
- *Lidendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts.
- **Epth, Berusstragif.
- **Bobineau, Asiatische Rovellen.
- *Goethe, Werthers Ceiden.
- *Greing, Luft. Tiroier Beschichten.
- *** Grimm, 50 Kinders u. Sauss märchen.
- *gerzog, Romodien des lebens.
- *Sepfing, Die Orgelpseisen. Aus dem Cand der Oftseeritter.
- *5offmann, fraulein v. Scuberi.
- *Hollaender, Der Pslegesohn und zwei andere Rovellen.
- *** Jacobsen, Riels Lyhne.
- *Jensen, Junnenbiut.
- *Rielland, Novelletten.
- *Campel, Beereszeppeline.
- ** Ludwig, Zwischen Simmel und Erde.
- *Oftwald, Canbstreichergeschicht.
- *Robinson, Die drei Kosser und andere Sumoresten.
- *Rojegger, Geschichten und Ges
 stalten aus den Alpen.
- *Rosner, Der Überläufer.

joii eine Ausiese der besten und bellebtesten Werke der Universal-Bibilothek in einer geschmackvoilen und wohis seisen Ausstattung vereinigen. Die Auswahi beschränkt sich aus Werke im Umsang von ein bis drei Rummern der Universal-Bibiiothek, wird aber alse in der Sammlung vertretenen Literaturgebiete berücksichtigen, also größte Diesseitigkeit anstreben. Diese

reizenden bunten Pappbände

mit Ihren mannlgsaltigen, von Künstierhand entworfenen Einbanden und ihrem Ilterarlsch wertvollen Inhalt wird seder Büchersreund nicht nur mit Vorsiebe in seine eigene Bibilothek stellen, sie eignen sich auch vorzüglich, einzeln oder zu kielnen Bibilotheken zusammengestellt,

zu Geschenken für sede Gelegenheit

Bisher liegen die nebenstehend verzeichneten Bande vor, deren Preise aus der Bezeichnung mit ein, zwei oder drei Sternen hervorgehen.

Uis Weihnachtsgaben sind besonders auch die

Geschenk-Rartons

mit vier oder fünf sarbigen Pappbänden zu empsehien, die in vorläufig süns verschledenen Zusammenstellungen zu haben sind.

Einzelbande * 50 Pf., ** 75 Pf. und *** 1 Mf. Grundpreis,

Seschenke Northern je Mk. 2.50 Grundpreis. Unf alle Grundpreise zur Zeit 100% Teuerungszuschiag.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig

Erzählende Werke:

- *Stifter, gelbbiumen.
- *Subermann, Der verwandelte Sächer und 2 andere Novellen.
- **Tagebuch eines bosen Buben.
- *Villinger, Die Sünde d. heiligen Johannes und and. Rovellen.
- *Doß, Maria Botti.
- *Westkirch, Das Recht der Liebe *Jobeltig, König Pharaos Tochter

Dichtungen und Dramen:

UNICH BERTEIN BERTEIN DER BERTEIN BERTEIN

- *Effehard von St. Gallen, Waltharilied.
- * Goethe, Saust. I. Teii.
- ** Beine, Buch ber Cleber.
- ** 3bjen, Peer Opnt.
- *Rleist, Die Germannsschlacht.
- *** Scheffel, Der Trompeter von Säffingen.
- *Schiller, Ballaben.
- * Wilhelm Tell.
- *Shakespeare, Samiet.

Bücher d. Lebensweisheit:

- ** Mart Murel, Gelbftbetrachtgn.
- * Goldene Worte des Altreichs, fanglers.
- ** Schopenhauer, Aphorismen zur Lebensweisheit.

Belehrende Schriften:

- ** Sobineau, Frankreichs Schick, fale im Jahre 1870.
- ** Saedel, Ratur und Menich.
- * Iben, Jeller, 12000 Kilometer burch Sibirien.



Heinr. Simons Edelkrem

(Original Royal Skinfood) Bestes Hautnährmittel

Heinr. Simons lienmilchpaste

(Pâte royale de Lys) **Beste Trockenpaste**

Heinr. Simons

Bekannter Hautkrem

Heinr. Simon

Berlin-Teltow

Berlin W u. Oberpolitz b. Tetschen

Leere Flaschen und Dosen von unseren Präparaten kaufen zu höchsten Preisen

Haubennetz" umschließt von selbs die ganze Frisur, chns sichtbar zn sein Preis M. 1.40 ab 6 Stück, Einzelpreis M. 1.60 (garantiert echt Menschsnhaar). Dazu gratis meine lehrrelchen Ab-bildungen Nr. 42 zum Selbstfrisisren Haarnetz-Fabrik. Wörner, München 42, Färbergr.27

Briefmarken Preisl. kostenl. Aus zwang. August Marbes, Bremen. Gegr 1890.

Mir oder Mich!

Borgilgliches Lehrbuch ber bentschen Sprache. 2. Rechnen. 3. Schönschreiben. 4. Rundfarift. 5. Stenographie Stolze-Schrey. 6. Maschinensscheiben. 7. Buchführung (einsache, doppelten amerikanische). 8 Der Rechtsanwalt im Haufe. 8. Netestenden. 11. Frembodertebuch. 12. Geographie. 13. Gut Englisch. 14. Gut Französisch. 15. Der Gute Ton. 16. Mufglischen. 16 vorzigl. Lebrösicher, 21. W. 21. – einzeln W. 1. 40 Nachn. 2. Schwarz & Co., Berlin II. A. Bit liefern auch jedes audere Buch.

ERNEMANN



für Laterna-Magika-Bilder. Spielend leicht zu bedienen, völlig ungefährlich im Gebrauch. Prächtiges Weihnachtsgeschenk. Die beste Unterhaltung an langen Winterabenden.

Preis M. 93,75. Verlangen Sie sofort die kostenfreie Sonderliste! Bezug durch alle einschläg. Geschäfte.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 216

Photo-Kino-Werke

Optische Anstalt

Niederlage der "Ernemann-Fabrikate" bel:
Photo-Leisegang, Berlin, Tauentzlenstr. 12,
Schlossplatz 4.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in ber Heimat und im Felbe befindlichen mit Dienfthunden belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbefdeinigung guzuführen. Über ben Zeitpuntt ber Rudführung können nähere Angaben nicht gemacht werben. Es find hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei bem Rudtransport ber Mannschaften zu überwinden. Immerhin ift damit zu rechnen, daß in Anbetracht ber fcnellen Räumung ber befetzten Gebiete und wie gefagt unter Berudsichtigung ber Transportschwierigkeiten, bieser ober jener hund nicht ober erft fpater gurudgebracht werden fann. Onnbe, bie von ben Befitgern gur freien Berfügung gestellt wurden, auf beren Rückgabe alfo von voruberein verzichtet wurde, geben in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen ber Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich bas Tier befindet usw., nicht ergeben zu laffen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Rommission Abteilung Kriegshunde unter ben heutigen Berhältniffen selbst nichts Raberes weiß und baber bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprufungs-Rommiffion fpricht bei biefer Belegenheit allen hundebesitzern, bie ihre Tiere zur Berfügung stellten, ihren besten Dant aus. Die hunte haben viel Gutes geleiftet.

Nachrichten=Mittelprüfungs=Kommission

Abteilung Kriegshunde (früher Inspettion der Nachrichtentruppen) Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage. *******************************

Beachtenswerte Mitteilungen

Der Weltkrieg geht seinem Enbe zu und unsere tapferen Rämpfer fehren beim. Doch ihrer viele haben aber ihr Leben braußen hingegeben. Ber möchte biefer helben nicht in Liebe gebenken? Bur bleibenben Erinnerung reihen wir ihre Bilber in ein Album ein, ober laffen uns Bergrößerungen ansertigen als iconen Zimmerichnud und paffenbes Geschent. Die bekannte Firma Chr. Tauber, Wiesbaben, Kirchgaffe, liefert Abzüge von solchen Negativen, wie auch prachtvolle Bergrößerungen, auch übernimmt fie wieder alle anderen Amateurarbeiten. Durch bie Rudfebr ihrer fämtlichen Arbeitskräfte aus bem Felbe ift prompte und beste Ausführung gewährleistet. Das reichhaltige Lager ber Firma in photographischen Apparaten und Bedarfsartiteln bietet außerbem recht praktische Weihnachtsgeschenke. Wir verweisen auf bie Anzeige ber Firma in biefem Beft.

ti diagramma pitama assigni ana tangga pitama ana ana ana ana ana batama ana di didika ana di didika mali bara

20 Briefmappen

mlt 100 Briefbogen u. 100 Kuvert M.5 .-

Kartenbriefe — Kurzbriefe

100 Stück M. 2 .--, mit Einlage M. 3 .--

Glückwunschkarten

für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit, Taufc, Konfirmation, Kommunion, Jubiläum oder auch nur allgemein, Herzlichen Glückwunsch*, je nach Wunsch sortiert, mit Golddruck, Blumenpressung oder Chromoprägung, 100 Stück M. 3.—, mit Seidenblumen u. Kuvert, 100 Stück M. 5.—, Buchkarten, 100 Stück doppelte Karten M. 4.—, portofrei bei Vorauszahlung, sonst Nachnahme zuzüglich Porto.

Paul Rudd. 2016 Porto.

Paul Rupps, Freudenstadt 87 Schwarzwald.

3 Mark jedes Blatt. Künstlersteinzeichnungen.

Plattengröße 55 % 70 cm Mehrfarbig. Einzelstat M. 3.—, die Serie von 6 Stück M. 15.—.
Motive: Düne, Haffküste, Lebatal, Tal von Fünfsee, Hünengrab und Schloß Wildenbruch. Verpckg. ein Blatt M. 0.75, der Serie M. 1.50. Zusdg. geg. Voreinsdg. des Betrages od. Nachn. T. Bielefeldt, Stettin, Augustatase 56. Schönet. Welhnachtsgeschenk.
Bücher- und Kunetfreunde werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten!

Jergrößerungen

in Schwarz', Sepia, Photo-Skizzen, Aquarell, Pastell, Oel unt. Garantie der Aehnlichkeit, Haltbarheit u. best. Ausführg., v. erstklass. künstler. Kräften, in jed. Größe, zu mäß. Preisen, in ca. 14Tag. lieferbar. Bitte mögl. gut. Originalbifd einsenden, genaue Größe. Farbe der Augen, Haare, Kleidung usw. angeben Pöllmann, Dresden-A., Scheffelstr. 3





Romane u. Erzählungen von Luise Westkirch

aus dem Verlage Philipp Reclam jun., Leipzig

Die Basis der Pyramide Der rote Schal

Univ.-Bibl. Nr. 4350 Geh. 25 Pf. Grundpreis

Der Bürgermeister von Immelheim

und andere Novellen Univ.-Bibl. Nr. 5347 Geh. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundpreis

Ein deutscher Barbar

Univ.-Bibl. Nr. 5966 Geh. 25 Pf. Grundpreis

Diebe

Univ.-Bibl. Nr. 3800 Geh. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundpreis

Die Gletschermühle Roman

Univ.-Bibl. Nr. 4786 Geh. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundprels

Junker Freds Roman

Univ.-Bibl. Nr. 4727 Geh. 25 Pf. Grundpreis

Das Licht im Sumpf

Qeh. M. 5 .- , geschmackvoll geb. M. 6.50

.Wer das Werk aus der Hand legt, wird unter dem Banne eines bedeutenden Kunstwerkes stehen. In sicheren Linien zeichnet Luise Westkirch Menschen von hartem Fleisch und heißem Blut; Bilder wie auf kraftvollen Holzschnitten entstehen, Jähzorn und stummer Haß glühen auf, und doch, über allem liegt der Niederschlag weiser und gütiger Gedanken über Gott und Men-schen, Schicksal und Menschenlos... Das Buch sollte einen großen und erfolgreichen Weg machen.* (Hildesheimische Zeltung.)

Unter dem Eise und andere Geschichten

Geheftet M. 4.—, geschmackvoll geb. M. 5.50

Luise Westkirchs starkes Talent mit dem Mute der Wahrhelt und dem helßen Mitgefühl für die Aermsten der Armen prägt sich in diesen "Geschichten" am deutlich-sten aus. Es sind wahre Kabinettstücke realistischer Erzählerkunet.

Ohne Verlags - Teuerungszuschlag

Der Knecht von Wörpedamm Wie Hinrich Steinwedel um seine Frau warb

Univ.-Bibl. Nr. 5477 Geh. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundpreis

Nach dem Sündenfall

und andere Novellen

Univ.-Bibl. Nr. 5779 Geh. 25 Pf. Grundpreis

Das Recht der Liebe

und zwei andere Novellen

Univ.-Bibl. Nr. 4509 Geh. 25 Pf., Bibliothekband 60 Pf., Pappband 50 Pf. Grundpreis

Timm Bredenkamps Glück :: St. Jürgen

Univ.-Bibl. Nr. 5127/28 Geh. 50 Pf., geb. 90 Pf. Grundpreis

Urschels Fundgut

Univ.-Bibl. Nr. 4201 Geh. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundpreis

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Auf alle hier verzeichneten Grundpreise kommt eln Teuerungszuechlag von zur Zeit 100 %

Auf alle hier verzeichneten Grundpreise kommt ein Teuerungszuschlag von zur Zeit 100 %

Ein neuer spannender Roman

Der Leibeigene

Von Balduin Groller

Preis geh. Mt. 5.-, gebunden Mt. 6.50

Der beliebte Wiener Schriftseller hat in diesem kurz vor seinem Tode in "Neclams Universum" veröffentlichten Noman ein Werk geschaffen; das den Leser in größter Spannung hält. Sein Seld, der sich mit freiem Willem in eine seltziane "Leibeigenschaft" begibt, ermnert mit seiner vielseitzigen Begabung und unbeitrdaren Sicherheit den verwicklisten Situationen gegenüber an die wohlbekannte Gestalt des Dagobert in Grollers vielgelessenen Detektivgeschichten.

Verlag Philipp Reclam jun., Leipzig

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Eine köstliche Erfrischung ist ein Glas kristallklares Wasser aus dem <u>Berkefeld Filter!</u>



Ausführliche Preististe über Filter aller Art für Haus Mirtschafts zu Industriebedarf postfrei durch Berkefeld Filter Gesellschaft Gm b.h. Celle 18.

Carl Buffe -

In Reclams Universal-Bibliothek erschien von dem beliebten Schriftsteller:

Der dankbare Beilige

und andere Novellen

Inhalt: Einseitung — Der dantbare Beilige — Der kleine Buddha — Ein Abendmahl — Kopula

Nr. 5500. Geb. 25 Pf., geb. 60 Pf. Grundpreis

Carl Buffe gibt in der Sitelnovelle ein Beispiel seines prächtigen Sumors. Auch die dem Gymnasialleben entnommene Geschichte "Der kleine Buddha" zählt zu dem Besten, was dem seinsinnigen Novellisten gelungen ist.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen



Wer heiraten will

sollte sofort die sozial-psychologische Studie Dr. Bergners "Aerztliche Ratschläge über die Ehe" lesen. Unser Buch, mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode sowie den dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind.

Preis 3.80 M. Nachnahme 35 Pf. teurer.

Seinen Stammhalter

sichert jeder, der nach der tausendfach erprobten Methode von Friedr. Robert verfährt, wie solche in seinem Buche Knabe oder Mädchen Die Tatsache der willkürl. Zeugung dargestellt ist. Zahlreiche Eltern bestätigen freudig den Erfolg der Ratschläge, die Robert in seinem Buche gibt. Die Beigabe von vler Tafeln mit zwanzig farbigen Abbild. zeigt alles Wichtige auch im Bilde. Es geht alles natürlich zu und ist verblüffend elnfach, wie das Ei des Kolumbus. Preis 3.— M. Nachn 35 Pt. teurer. Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 4 h.



Gute moderne Romane

in geschmackvoller Geschenkausskattung

Albert Geiger Die Legende von der Frau Welt

Seheftet M. 2.20, gefdmadvoli geb. M. 3.50 "Geiger gehört zu den Romantifern; sein Buch "Die Legende von der Frau Welt- ift schlecht-weg romantisch, voll von Dust und Poesie und durchleuchtet von einem seinen Sunnor, der den welterfahrenen Mann verrät." (Samb. Nachr.)

Karl Herold Die Okella

Ein Roman aus Aegypten Beheftet M. 4 .- , gefchmackvoll geb. M. 5.50 Auf wildbewegtem, farbenglübendem Sintergrunde entwidelt diefer in unferer Beit befonders interessante Roman ein außerordentlich anziehendes Gemälde von reicher Sandlung und fraftvoller Charafteriftit. Das orientalifche Milieu, der Kontrast zwischen überseinerter abendländischer Rultur und dem Fanatismus bes Morgenlandes, tommt in bem Berolbichen Romanevorzügl. zum Ausbrud u. bereichert ben Lefer mit einem Schabe neuer Vorstellungen.

M. Roda Roda Drei aus einem Nest

Beheftet M. 4 .- , gefchmadvoll geb. M. 5.50

Drei Schweftern ichildert Roda Roda, die nach des Vaters Tode von ihrer Großmutter erzogen werben, weil fie in bem Schausvielerinnenbeim ihrer Mutter gefährdet erscheinen. Mit feiner Darftellungsfunft und psychologischer Vertiefung wird die Entwidlung biefer Madchenfeelen, ber Konflitt zwischen Blut und Erziehung geschildert.

Alexandra v. Bosse Rose Breiten

Beheftet M. 4 .- , gefchmadvoll geb. M. 5.50 Die Geschichte einer aus leibenschaftlicher Liebe geschloffenen She zwischen einem Stallener und einer Deutschen. Der Unterschied ber Temperamente und ber Lebensgewohnbeiten, die im Bollscharafter begründeten ftarten Gegenfäse zwischen ben beiben Menschen führen unausbleiblich zu tragischen Konflitten.

Sedor v. Zobeltit Höhenluft

Beheftet M. 5 .-, gefdmadvoll geb. m. 6.50

"Bobeltit verfügt über eine blübende Phantafte und energische Geftaltungetraft, aber in feinem feiner Romane tommen fie fo gut gur Geltung, wie in bem vorliegenden, der judem von fouveranem Sumor erfüllt ift. Die brillant erbachte Fabel fpielt an einem fleinen Sofe,

ein Milieu, bas ber Verfaffer beffer als irgend fonft ein Schriftfteller fennt." (Samburger Rachrichten.)

Albert Geiger Der arme Kans

Beheftet M. 2.50, gefchmadvoll geb. M. 4 .-"Bei Albert Scigers "Der arme Kanse benkt man an Straußens "Freund Keine und Kesse »Alnterm Rade und möchte dieser weit weniger umsangreichen Erzählung sogar den Vorzug vor jenen geben. Es ist eine Geschicke, die manch einer bätte ersinnen können; so erzählen aber konnte sie nur ein Begnadeter, ein Dichter von so überaus zarter Empfindung vie der des Minnedranas »Tristan«." (Rhein.-Westf. 3tg.)

hans hauptmann Ein Teil von jener Kraft

Beheftet M. 4 .- , gefchmadvoll geb. M. 5.50

Vom Ringen um Liebe ergählt ber Roman. Geiner Selbin, einer schönen und geiftvollen Frau, hat bas bittere Erlebnis ihrer erften Che bie Fähigfeit zur Liebe ertötet. Gie ichließt eine reine Freundschaftsehe mit einem Manne, mit dem fie die gemeinsame Reigung zur Kunft verbindet. Die innern Rampfe, die fich aus diefem Bunde ergeben, find wie die Ronflitte mit ber Außenwelt mit feiner pfuchologischer Runft geschildert.

€. Velv Die geborne Canthussen

Beheftet M. 4 .gefdmadvoll gebunden III. 5.50

Die beliebte Schriftstellerin bat mit meifterhafter Charafteriftit einen Frauentppus gezeichnet, ein berückendes Weib, bem einzig feine eigene Schönheit und die Triumphe, die es mit ihr feiert, Lebensinhalt find. Paul Sepfe nannte den Roman "ein hervorragendes Wert, ein glangend durchgeführtes Charafterbild".

C. von Schimmelpfennig Über die Köhe

Beheftet M. 4 .- , gefdmadvoll geb. 111. 5.50 Ein fpannender Berliner Offiziers-Roman, in dem das Sichdurchringen der Sauptgestalt zu einer gefestigten Lebensanschauung mit psychologischer Vertiefung bargeftellt wird. Das Problem ber Che zwischen Personen ungleicher fozialer Stellung liegt ber Sandlung zugrunde.

E. Krideberg Der Schwester Vermächtnis

Beheftet M. 4 .- , gefchmackvoll geb. M. 5.50

. . Die Verfafferin hat ein intereffantes Problem fesselnd behandelt und geschickt zur Lösung gebracht, und namentlich auch in ben beiben Sauptgeftalten ihres Romans, der felbstbewußten, berben, doch großmütigen und edlen Schwägerin wie dem zielbewußten, männlich ftarten Schwager, zwei Charaftere geschaffen, die mit Kraft und Mut um ihr Recht und

ibr Blud ju fampfen vermögen." (Leipziger Reuefte Rachrichten.)

Else Böffer Die Sünde der Väter

Beheftet M. 4 .- , gefdmadvoll geb. m. 5.50 Elfe Söffer hat in bem Roman, ben die Strafb. Poft "die vollgültige Probe einer ftarten, hoffnungevollen Begabung" nennt, ein erschütterndes Problem mit lebenswahrer Schilderungsfunft burchgeführt. Man wird bie Geftalten

biefes Buches nicht vergeffen.

Grant Allen Ein afrikanischer Millionär

Ein Abenteurer-Roman (illuftriert) Beheftet M. 3 .--, elegant gebunden M. 4.50

Eine Sumorestenfolge, die den tragitomischen Eine Kumorestenfolge, die den tragitomischen Kamps eines Kröjus gegen einen Gauner von fast dämenischer Spischvisscheit schlidert. Wie der "afrikanische Millionär" trob alles aufgewanden Schaffluns, trozdem er sich mit einem Wall von Schumaßregeln umgibt, dennoch geprellt und nadezu zur Verzweiflung getrieben wird, die ihm endlich nach vielen schweren Niederlagen die Entlarvung des Verdrechers gelingt, die für den Sieger auch noch ihren Stachel hat, das alles ist mit unwiderstehlichem Humor erzählt.

Bermine Villinger Ein Lebensbuch

Beheftet m. 4 .--, gefdmadvoll gebunden M. 5.50

"Eine foftliche Rlarbeit und milbe Gute ftrablen aus diefem Buch, leife Schwermut dämpft ben Eon der bunten mechfelvollen Erlebniffe. Fein und ftill lächelt in einzelnen foftlichen Geftalten der Sumor hindurch, ernst und wuchtig widerhallt es stellenweise vom Gang vaterlanbifcher Gefcide. Diefes reiche Buch wird überall

Walther Schulte vom Brühl Der Weltbürger

(Rheinisch-Weftfal. 3tg.)

Freude weden ... "

Ein Kriegsroman Beheftet M. 4.-, gefchmadvoll gebunden M. 5.50

Diefes Wert bes befannten Verfaffere fnüpft oneles Wert des betannten verlagtes nurft an die großen Begebenheiten des Welftliegertums ein gefundes Fefthalten am Deutschung gegenüber. Seiner dramatisch bewegten Sandlung fligt sich harmonisch eine Liebesgeschichte ein.

B. Geeliger

Zwischen den Wäldern

Muftriert von F. Roch. Gotha Beheftet M. 4.-, gefchmadvoll geb. M. 5.50

In die Wälber ber ichlefischen Obernieberung führt uns ber befannte Schriftfteller. Der Duft ber ichlefifchen Cannenwalber mit ihren ragenden Baumriesen und die fernige Gefundheit ber Menfchen bort gieben ben Lefer an. Die Sandlung bes Romans: Ein junges Mabel, wie's

flügge wird, und eine alte Cante, wie fie mit bem Refte ihrer Reize einen

Mann zu kapern sucht . . .

Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig * Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Dr. Ernst Sandow's Künstliches Emser bei Erkältung allbewährt. Man verlange ausdrücklich Sandow's Salz. Dr. Ernst Sandow, Hamburg 30

Uiese Strauliboa

12 cm dick nur 15 M.

Elektrische Heissluft~ dusche

Lebens-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Stettin

Lebensversloherung mit ärztlicher
Untersuchung mit und ohne
Einschluß der Invallditätsgefabr.

Sicherheitsfonds:
445²/₃ Millionen Mark

Lebensversicherung ohne ärzt-liohe Untersuchung mit durch-weg garantierten Leistungen. Aussteuerversicherung :: Leibrentenversicherung :: Unfall- und Haftpflicht-Versicherung. Hervorragend günstige Bediugungen in allen Geschäftszweigen der Gesellschaft.

• Prospekte und jede weitere Auskunft kontenfrei.



Leiterwagen Transportkarren

neu

sofort ab Lager

G. Wagner, Berlin SO 16 Köpnickerstraße 71



Beste und billigste Bezugsquelle für solide Photogr. Apparate in einfacher bis feinster Ausführung u. sämtl. Bedarfsartikel. Jllustr. Preisliste Nr. 12 kostenl. DirekterVersand nach allen Weltteilen

"Die Belt: Literatur" Gie bringt fur 25 Pfg. modentlich bie

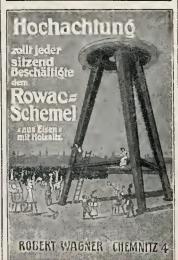
beften Romane und Novellen 3ebr Nummer ein vollftandiges Bert 1. jahrt M 3 .- Betopoft R 3.45 Berlag: "Die Belt-Literatur Dunden 2

Berliner Krankenmöbel-Fabrik Carl Hohmann, Berlins

Fahrstühle für Straße und Abt. R. U. Faintstune für Straße und Zimmer, Selbstfahrer, Klosettstühle, Kei'klssen, Fußruhen, Bett- u. Lesetlsche, Schwitzapparate, Llegestühle, Krücken, Krückstöcke, Umhängelesepulte von 4 Mark

an, Spielkartenhalter usw. Preisliste gratis





Stab's Reformhaus, Dresden 23, Abt. 51.

"Stab's Selbstonduleur"
Preis komplett M. 5.—. Erfolg garantiert.

durch verbesserten

Moderne Wellung!

ohne Brennen, ohne Wickeln. In 3 Min. gar. große haltbare

vornehm wirk. Ondulation.

Jederzeit bei offenem Haar eowie bei ferti-ger Frisur anwendbar

Nebensquell

Ein Kausbuch zur gefchlechtlichen Erziehung herausgegeben vom

Dürerbund

Preis geb. Mf. 6.50

Wer fein Kind liebt, lefe dies Werk, es bringt Licht und Conne ins haus. Wenn schon vom Storche Abschied genommen werden muß, dann mit Bilfe diefes Buches

Bu begieben durch jede Buchhandl, oder direkt vom Verlag

Alexander Köhler Dresden

Anker-

Grippe-Tabletten Nicht zum innerlichen Gebrauch

zum Inhalieren

zur Desinfektion der Zimmer 🦡 neu

bei Grippe, Influenza und anderen Erkrankungen der Luftwege Bequem zu handhaben :: Kein Apparat rötig Flasche mit 20 Tabletten 2 M. zu haben in allen Apotheken

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt

Neu-Buddhistische Zeitschrift

Die Zeltschrift der selbständig Denkenden.

Ein Versuch, den Buddhismus in zeitgemäßer Form darzustellen. Jede Nummer enthält nußerdem Original-Übersetzungen aus dem Pali-Kauon. Einzelheft Preis 3 Mk. 50 Pf.; Jahrespreis 12 Mk.

Neu-Buddhistischer Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstrasse 85.



die Nachteile des bestsitzenden Korsctts, macht schlanke, ele- Stülzt Leibund Rücken, ohne sonst-gante Figur, Stülzt Leibund Rücken, wie zu beengen. Die weltbekannten, von keinerlei Nachahmung auch nur annähernd erreichten Erfolge unserer für Gesunde wie Kranke gleich wertvollen Erzeugnisse beruhen auf der genauen Berücksichtigung jeder einzelnen Individualität. Illustr. Broschüre und Auskunlt kostenlos durch

Kalasiris G. m. b. H., Köln 23. Kalasiris-Spezialgeschäfte an allen größeren Plätzen

Naumburg an der Saale Ruhesitz von allen Ständen bevorzugt. Druckeriften und Wohnungsnachweis frei. Niedrige Gemeindesteuern. Gute Schulverhältnisse. Fremdenv.-Verein. — Ausk.-Stelle Steinweg 6 — Haus- u. Grundbes.-Verein.

KEGENERATIONS- und Schroth-Kuren.

Wald - Sanatorium Sommerstein

Aeuberst wirksam - auch im Winter -Sorguame Verpflegung.

Dr Bieling.

Waldsanatorium Tannenhof,

Friedrichroda Besonders geeignet füre Ruhebedürftige und priegsrekorwaleszenten

Schöne <u>Augenbrauen</u>

.icht- und Naturheilanst

Elektro-physikalische Methode.
Arzt Dr. A. Schlesinger, Berlin So, Neauderstrasse 26, I (nahe Moritzplatz). Behand lungszeit: Täglich 9-1, 4-8, Sonntags 10-12. Aerztl. Sprechstunde 11-1, 5-7.

Behandlung aller chronischen Krankheiten

durch unser kombiniertes, giftfreies Regenerations-Heilverfahren (auch künstliche Höhensonne), wie z. B. Nierenleiden, Lungenleiden, Unterleibshlutungen, Mittelohreiterung, Gesiehtslähmung, Schwerhörigkeit, Rückenmarksleiden, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit). epileptische Krankheiten. Abzehrung bei Kindern, ehirurgische Krankheiten. Auch in schwierigen Krankheitsfällen ist ein guter Hellerfolg durch meine

nach 28 jähriger Erfahrung bei wissenschaftlicher Beobachtung erprobte Heilmethode erzielt worden. Verschiedene solcher Fälle sind durch Zeugeneld vor dem Königl. Landgericht in Berlin bestätigt worden. Näheres in der Anstalt zu erfahren. — Die Streitschrift "Wachet auf" zu hahen gegen Einsendung von 1.— Mk. portofrei von der Heilanstalt. — Prospekt gratis.

Unterrichts= und Erziehungsanstalten Prospette burch die Geschäftsstelle von Reclams Universum, Leipzig

Wissen und Fleiss sind unüberwindlich.

Das hält sowohl vom einzelnen Menschen wie von ganzen Nationen gut. Nur wer ein ausgedehntes, sicheres Wissen in seinem eigenen Fach und dessen Grenzgebieten besitzt, dasselbe in praktisches Können umsetzt und mit Fleiß und Ausdauer seinem Ziele zustrebt, wird dasselbe zum Schlusse auch erreichen, und wenn sich noch so viele Hindernisse in den Weg stellen. Wissen, Können und Fleiß sind Schätze, die ihm kein Feind entreißen kann, und die jeder, der sie noch nicht besitzt, erwerben kann ohne Ansehen des Berufes oder Alters.

Wie vielen hervorragenden Männern in der Welt war es in der Jugend versagt, sich grössere Kenntnisse anzueignen, oder sie haben aus eigener Schuld die günstige Gelegenheit in der Jugend versäumt, sind dann aber mit doppeltem Fleiß ans Werk gegangen und haben es so noch zu großen Erfolgen gebracht. Darum versäume niemand die Gelegenheit, alle seine Geisteskräfte weiter auszubilden und sie so zu tüchtigen Werkzeugen für das Sammeln und die Verwertung umfangreicher Kenntnisse zu machen. Die beste Anleitung hierfür finden Sie in Poehlmanns Geistesschulung und Gedächtnislehre, welche in 25 Jahren vielen Zehntausenden von Menschen jeden Standes und jeden Alters ein treuer Berater gewesen ist. Gerade den Erwenbernen fällt das Lernen häufig schwer so daß sie trotz des besten Willens oft mutles werden. Poehl-Erwachsenen fällt das Lernen häufig schwer, so daß sie trotz des besten Willens oft mutlos werden. Poehlmanns Geistesschulung zeigt ihnen, wie man lernen soll, wie man leicht lernt und sicher behält. Da-durch, daß jeder Einzelne mit dem Verfasser in fortlaufendem brießlichem Verkehr steht, hat er stets einen

durch, daß jeder Einzelne mit dem Vertasser in fortlautendem briellichem Verkenr steht, hat er stets einen erfahrenen Berater an der Seite, der ihm über alle Schwierigkeiten hinweghilft.

Einige Auszüge aus Zeugnissen: "Jedem, der sich um Entwicklung seiner geistigen Fähigkeiten, jedem, der sich um Technik der geistigen Arbeit und Hygiene des Geistes bemüht, sei das Werk von Poehlmann auf das Wärmste empfohlen. E. W." — "Immer mehr komme ich zu der Einsicht, welch ein großer, unbezahlbarer Schatz in Ihrer Lehre verborgen liegt. Durch gründliches Vertiefen in Ihre Methode wird man innerlich ein ganz anderer Mensch. Ein ganz anderes, zielbewußtes Arbeiten beginnt da. A. H." — "Seit nahezu 5 Jahren bin ich Anhänger Ihrer Lehre. Fast bei jeder sich bietenden Gelegenheit habe ich sie angewandt und immer hat sie mir die vortrefflichsten Dienste geleistet. G. H."

Verlangen Sie heute noch Prospekt von

L. Poehlmann, Amalienstraße 3, München D 6.

Wald-Pädagogium Bad Berka i. Thür.

Mit Einjährigenberechtigung. Realschule, Gymnasium, Realgym-nasium. Lehrer und Hauseltern, Arzt und Erzieher arbeiten Hand in Hand zu allseitig tüchtiger Ausbildung der Jugend, zur Förderung der Zurückgebliebenen, zur Pilege und Erstarkung der Zarten. 150 Morgen Land und Viehzucht sichern die Ernährung. Dir. E. Endemann. and the second second

Dr. Fischersche Vorbereitungs-Anstalt
Leit. Dr. Schünsmann, Berlin W. 57, Zietenstr. 22/23, für alle Schulprüfungen,
auch für Damen. Hervorragende Erfolge. Empfehlungen aus ersten Kreisen.
Bis 1. Januar 1918 hestanden 5045 Zöglinge, 1917 u. a. 33 Ablturienten (5 Damen),
22 Primaner, 144 Einfährige. 1918 bis Dezember 38 Ablturienten. Bereitet bemonders in Sonderkursen Kriegstellnehmer zur Reifeprüfung vor.

Gießener Pädagogium

Höhere Privatschule für alle Schularten. Sexta-Oberprima. Einjährigen-, Primareife-, Abiturienten-Prüfung. Schülerheim in etwa 25000 qm großen Park. Gute Verpflegung. Charakterhildung durch Arbeit und Pflichten. Musik, Sport. Drucksachen durch Dir. Brackemann, Gießen a. L., Wilhelmstr. 16, Nähe Universität.

Barth^{sche} Privatrealschule mit Inter

Gegründet 1863 in Leipzig Georgiring 5

Die Anstalt besteht aus 6 Real- und 3 Vorschulklassen. Sie hat die Berechligung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdiens. Regelmäßige Arbeitsstunden, sorgfaltigste Nachhilfe, gewissenhafte Beaufsichtigung. Neues, modern eingerichtetes Schulhaus. Prospekt auf Verlangen.

Direktor: Dr. L. Roesel.

Vorhereitungs - Institut Pro Patria

Für Reifeprüfung der Realschule Einjähr.-Berecht. Erleichterte u. Notprüfungen nach Sekunda und Prima. Kursus für Kriegsteilnehmer. Famillenpension. Prospekt frei.

vorm. Dr. Szitnicks Inftitut, Duffeldorf. Sexta-Prima. Bidere Dorbereitung für gabne., Prim., Einfahrigen Prajung. — Gute, reichliche Berr .. pflegung. + Befte Erfolge. + fleue Leitung: Oberiehrer Schumacher.

Pädagogium Traub, Frankfurt a. Od. 3

Einjähr.-Freiwillige, Primaner, Fähnriche, Abitur, Übertritt in alle Klassen. Damenabteit Vorzügl. Erfolge bei gr. Zeitersparnis. Bestempfohlen Schülerheim. Prosp. u. Erfolge trei

Thüringische Handelsschule

Bad Jimenau

Durchaus praktische Unterrichtsart bei glänzend. Erfolg. Theoretische u. insbesondere praktische Ausbildg. in Vierteljahres-, Halbjahres- oder Jahres-Kursus bei tägl. 7 stünd. Lehrzeit. Vollkurse beginnen am 5. Jan. 1919. Heimkehrende Krieger zahlen d. Häifted. Lehrgeldes. Prosp. aufVertangen.

Marburg a.L. Wissensch. Institut. IV-I aller Schularten: mareife. Umschulung. Halbjahrekl. Besond. Damenkurse 1. Matur- u. Ergänz.-Prüfung. Alle Einricht. d. öft. Schule. Rieine Klassen. Großer Zeitgewinn. Selt Herbst 1915. B4 erfolgr. Extraneerprüf. 2 Villen. 1 Schnilhans. gr. Gärten u. Spielpl. Verpfleg. u. Erzieh. gewise. geleitet. Einzelzimmer. Nachw. d. Erf. u. Prosp. d. Dir. J. Müller, Sybelstr. 14.

PädagogiumOstrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern-u.
Michael.-Klassen. Erteilt Einj. Zgn.

Pädagogium Schwarzatal. Vorschule, Realschule mit Schülerheim in bevorzugter Lage. Beste Püge, stete Auf-Bad Blankenburg — Thüringer Wald. sicht. Ref. u. Prospekt frei

andschulheim Am Solling b. Holzminden 7. Jahre an. Lehrplan der Oberrealschule. Unterricht und Erziehung in kleinen Gruppen nach nenzeitl. Grundsätzen. Prospekt u. nähere Auskunft durch den Direktor A. Kramer.

In Zuschriften
an die hier vertretenen Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten nehmen Sie bitte auf Reclams Universum Bezug.

(Sachsen)

Die Nachholungs- u. Sonderkurse

für aus dem Felde Zurückkehrende beginnen am 2. Januar 1919. Nähere Auskunft erteilt das Sekretariat.

Schülerheim Miltenberg a. Mai Realflaffen, erteilt Ginjahrigen-Beugnis. Profpett burch Direttor Kring

Pädagogium Bad Sachsa, Süd-Harz, Station der Bahn Nordhausen-Northelmedungs-Anstalt Militärberechtigte Privat-Realschule. Neben den Klassen Sonderabteilungen für Schwächere. Prosp. u. Ref. Allerbeste Erfolgel Ertellt Einjährigenzeugnis! Präfung Ost. u. Mich. a. d. Schule selbst. Individuelle Behandlung. Sorgfältige Förderung Zurückgebliebener. Herrliche, gesunde Waldlage. Stete Aufsicht. Beste Pflege.

Elnj.-Fähna.-}Prüfg Ihr Sohn wird

Prima-Reife

nur dann etwas Tüchtiges leisten, wenn er eine gediegene Vor-bildung hat. Vertrauen Sie mir deshalb ihren Sohn zur schnellen und sicheren Ausbildung an. Ki. Zirkel. Tüchtige Lehrkräfte. Aulsicht bel Hausarbeiten. Nötige Nachhille. Umschulung. Beste Erfolge. Beste Verpflegung Engst. Familien-Anschluß. Prosp. frei.

Füllkruss'sches Familien-Alumnat, Steinhude 3 (b. Hannover)

Geistig zurückgebliebene Kinder

finden sorglättige Pflege und Erziehung sowie individuellen Unterricht it Schröters Institut. gegr 1873, Dresden-N., Oppellstr. 44/44b

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg b. Berlin Fernsprecher: Oranienburg 53.

Institut der Landwirtschaftskammer. Gegründet 1897. 7 etatsmäßig angestellte Lebrkräfte. a) Lehrlingskursus: Praktische Ausbildung von Lehrlingen in der Anstaltsgärtnerei. b) Gehilfen kursus: Theoretische Ausbildung von Gehilfen auf allen Gebieten der Gärtnerei. Eintritt jederzeit. Wohnung und volle Pension in der Anstalt. Prospekt und n here Auskunft durch Die Direktion.

Roggendorfs Laboratorium und private chemische Lehranstalt

Besitzer und Leiter: H. Roggendorf, Apotheker und Chemiker. Jungfernstleg 17 Stralsund Triebseeschulstr. 20 Jungfernstleg 17 Stralshid Triebseeschulstr. 20
Damen erhalten gediegene systematische theorstische und praktische Ausbildung.
Auf Wunsch Pension im Hanse. Prospekte frei.

Tausend und eine Nacht

Aus dem Arabischen übertragen

Max Kennina

Universal-Bibliothet Rr.:

Jeder Band geh. 50 Pf. Grundpreis, gebunden in 8 Bänden je M. 1.80, in 8 Geschenkbänden zusammen M. 20.—

Diese Bande bieten die vollständigste llebersetung des berühmten arabischen Märchemvertes. In ihnen ift der gefamte bisher bekannte Erzählungsstoff von "Cansend und einer Nacht" zusammengefaßt. Die Senningsche Elebersehung ist weder eine für die Jugend zurechtgemachte Lluswahl, noch eine fogenannte "gereinigte" Ausgabe, sondern die vollständige wiffenschaftlich genaue Wiedergabe des berühmten Werkes.

Für jede geheftete Einzelmummer der Universal-Bibliothek beträgt der Grundpreis 25 Pf.; auf diesen und alle anderen hier verzeichneten Brundpreise wird ein burch die ungeheuere Erhöhung aller Serftellungs. kosten bedingter Tenerungszuschlag von zur Zeit 100 % berechnet.

Versandvorschriften

für Ausweisscheine zum toftenlosen Bezug von Reelam-Biichern

Die Answeisscheine tonnen als Dructsache (50 g 5 Pf. Porto) versandt werden, dürfen aber anßer der genanen Abresse des Absenders telnerlei schriftliche Bemerkungen, auch teine Unterftreichungen enthalten. Der Portoersparnis halber empfiehlt es fich, stets eine größere Anzahl Edjeine gufammen einzusenden. Beigefügte Betrage in Briefmarten find an den legten Answeisicheln leicht anzuheften.

Bur Bestellung ift aussichtließtig die jedem zehnten Seft bes Univerjums belgefügte Bostarte zu benuten. Wenn die Answeisscheine mit der Bestellung zusammen im Brief gesandt werden, ist auf richtige Franklerung

au achten (bis 20 g 15 Pf., über 20 g 25 Pf.!) Bei Geldfendungen burch Poftanweifung (bis 5 M. 15 Pf. Porto) ober Posificed (Posisichectionto Leipzig Nr. 295; Gebühr bis 25 Mt. 5 Pf.) tonnen Vestellungen auf dem Abichnitt vermertt werden.

Ausweisschein Ur. 12

vom 19. Dezember 1918, gilltig bis 19. Juni 1919 zum koftenlosen Bezing von Reelam-Büchern

Alle regelmäßigen Bezieher von Reclams Univerfum, die den vollen Biertelfahrspreis von 5 M. gablen, erhalten für je zehn fortlanfend numerlerte, mit genauer Abreffe verfebene Ausweisicheine eine Rummer von Reclams Universal-Bibliothet umfonft, wenn die Bestellung auf der jedem zehnten Seft der Zeitschrift beigelegten Beftellfarte erfolgt. Die Auswahl kann der Besteller nach Belieben aus den Berzeichniffen der Universal-Bibliothet treffen. Die gesammelten Ausweissicheine find dirett an den Berlag unter Beachtung der obenstebenden Versandvorschriften zu senden; für Büchersendungen im Werte bis 60 Pf. sind 71/2 Pf., für Gendungen über 60 Pf. bis 3 M. find 15 Pf. ffir Porto und Berpadungefpefen beignfügen.

Verlag Philipp Reclam jun. in Leipzig

Staatlich anerkannte Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, verbunden mit Schülerinnenheim, Weimar, Junkerstr. 1. 11/2, jähr. Kursns. Aufnahme April und Oktober. Abschlußprüfningen auch in Pieußen anerkannt. Ausknnft durch die Leiterin Agnes Krüger, geprüfte Lehrerin u. Kindergärtnerin.

Eisenach Pensionat Schmeißer, Schloßberg 19. nahs der Wartburg. Gründl. Ausbildg. im Hansh. Fortbildg. in Wissenschaften. Beste Empt.

Höhere Fachschule für Dekorationskunst

angegliedert der Schule Reimann, private Kunst- u. Kunstgewerbeschule. Berlin W. 30, Landshuterstr. 38. Prospekt 50 Pf. in Briefmarken.

Glauchau i.S. Pädagogium

für nervöse, willensschwache, schwer lernende Knaben

mittlerer und höherer Schulen. Prospekt bereitwilligst.

Neuenheim - Feiselberg Neuenheim - Fleiselberg von stern u. Frau Verkter Leinkellne: Ubern u. Frau Verkeiten keiten in kleinen Klassen. Fortbildungsklassen.

Ausbildg.von Köntgenschwestern. Kursusdauer 11/2 Monat. Näh. auf Anfrage an Elektrizitäts - Gesellschaft "Sanitae", Berlin N. 24. Friedrichstrasse 131a.

Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht. sein Wissen den Anfordsrungen der Gegen-wart anzupassen; denn Wissen let Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden aligemeinen u.fachlichen Ansbildung bietet die Methode Rustin. (Mitarbeiter: 5 Direk-toren höherer Lehranstalt., 22 Professoren).

Rasche und gründi. Ausbildung

ohne Lehror durch Selbstunterricht nute energischer Fördsrung des Einzelnen durch energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Gebild. Handlungsgshifin, Bankbeamte, Einjähr. Freiw. - Prüfg., Abit. - Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzenm. Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg. Handelswissensch aften Landwittschaftschule. Acherbuschle. Pränzentischen Prüfe. wirste hattsechule, Ackerbauschule, Präpa-rand, Konservatorinm. Ausführl. 60 Selt. star e Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenios durch

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 25.

Heppenheim/Bergstr. Hauswirtsch., Handarb., Schneid., Fortbild., Garten ban. Hygien. Einrichtungen. Elektr Licht. Balkons. Reiz. Garten. Erhol. Sport. Prosp

Eisenach in Thüringen, Bornstraße II.

(Eisenacher Kochschule

Pensionat Haushaltungs-

Seminar für Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde

Staatl.Prüfung m. Gleichberechtigung in Preußen. Alles Nähere lst ersichtlich aus dem ill. Prosp., der auf Verl. kostenfr. zugssandt wird. Auch während der Kriegsz. gesich. Schutz, herzl. Aufnahme und gute Ausbild. in gew.Weiss.

E Pantana ii ji ii. ii ii

Eisenach • Töchterheim "Feodora"
Bismarckstrasse 14

letet Töchtern ans gutem Hause gründliche, moderne, theoretische und praktische auswirtschaftliche Ausbildung, Unterricht in allen einfachen und feinen Hand- und kunstgewerblichen Arbeitsn; Fortbildung in Wissenschaften, Sprachen, Musik und Malen, Pflege guter gesellschaft! Formen, Sport, sorgfältigste Gesundteitspflege. Prospekt u. Empfehlungen durch die Vorsteh. Frau Marie Bottermann.

Goslar (Harz) Töchterheim Holzhausen.

Grdl.Ausb. i.Hausb., wissensebaftl., MusikMal. v. Handarheitsenster.

Villa am Steinberg. Mısık-Mısı

Gernrode-Harz. Töchterpens. Hagenberg. Herrl. Lage a. Walde. Beste Verpft. Gründl.
Lit.-, Kunstgesch., Mus., Mal., Sauitätskurs., Buchf., Tanzkurs., Tennis, Sport. Gesellsch.
Ansb. Staatl. gepr. Lehrerin, Haushalt.-, Handarbeitslehr. i. H. Mäß. Preise. Prosp. u. Bild.

Halberstadt / Harz. Töchterhelm Becker. Gründl. hauswirtschaftl. Ane-Wissenechaftl. Fortbildning. Beste Verpflegung 1. Ref

Bad Sachsa, Harz. Töchterhelm Scheller-Witzell. Sorgf. zeitgem. hänsl. Ansb., Industriefäch., Wissensch., Mus., Erhol., vorzügl. Verpfl. Eig. schöngel. Haus. 1. Empfl. Prosp.

Solbad Suderode (Harz) Töchterhelm Op tz. Geschützte Waldl. Hausw., wissensch. Solbad Suderode (Harz) gewerbl. Ansbildg. Zeitgem. Erziehg. Körperl. Kräftigung.

Zur Beachtung!

Da es unter den gegenwärtigen schwierigen Berhält-nissen unvermeidlich ist, daß ständig eine Anzahl Bände der Universal-Bibliothet auf Lager fehlen, empfiehlt es fich, bei Beffellung ftete einige nummern als Erfat für etwa fehlende anzugeben. Unbernfalle Werte nach feiner Wahl ale Erfan zu llefern, bamit Porto, Zeit und Arbeit für nochmalige Rückfragen beiben Tellen erspart werden.

Durch unvorschriftemäßige Berfendung ber Undweisicheine entfteben für ben Berlag Unannehmlichfeiten, insbesondere werden die Gendungen mit bobem Strafporto belegt; dle umftebenden Unweifungen

find baber gen au zu beachten. Nach Belleben ber Befteller tonnen auch umfang-reichere Bande sowie gebundene Ausgaben der Liniversai. Bibliothet ober andere Bucher bes Reclamichen Berlages gegen dle entipre bende Ungabl von Ausweisicheinen bzw. gegen Rachzahlung des Fehlbetrages bezogen werden; je gebn Ausweisscheine werden bann jum Wert von 50 Pf. angerechnet.

Ausweisschein Ur. 12

vom 19. Dezember 1918, gultig bie 19. Juni 1919.

Unteridrift und genaue Abreffe des Abienders

Für gehn forflaufend numerterte Scheine eine Eingelnummer ber Univerial-Bibliothet umfonff

Märchen, Sagen u. Schwänke aus Reclams Universal=Bibliothek

Bei Beftellung von gehefteten Ausgaben geniigt Angabe ber Rummer, bei gebundenen Ausgaben ift ber Berfaffer, Sitel und Preis anzugeben.

5. C. Alndersen, Sämtliche Märchen. Nr. 691 bis 700. Erundpreis geb. Mt. 2.50, geb. Mt. 3.—. Im goldnen Märchenischae, der die Phantofie unferer Jugend in janderhafte Welten trägt, mögten wir Ambersenische Märchen, wie "Die Galoschen des Gilicks", den "Fliegenden Koffer", "Die Schneeddigin" und vielle, viele andere nicht mitsen. Andersen freicht zum heizen des Kindes. Aber auch der Erwachsene findet in der Sammlung sehr von Lefenswertes.

ber Sammlung febr viel Lefenswertes.

3. v. Andrejanoff, Lettifche Märchen. Nr. 3518.

Brundpreis ged. 25 Kf.

In den Märchen der Letten finden sich, der indogermanischen Khfammung des Boltes entsprechend, viele Antlänge an Märchen verwandter Stämme. Die Sammlung enthält nur echte alte Boltsmärchen und Sagen, die Form der Nacherzählung aber ist natürlich durch die Abertragung in eine moderne Sprache bestimmt.

Rrüber Errimm. Kintsia Märchen. Mit 12 Kils-

Brüder Grimm, Filnfgig Marchen. Mit 12 Bil-bern von Ludwig Richter. Mr. 3179/30a. Grunds-preis geh. 50 Pf., in Bibliothetband M. 1.20. Eine fehr hilbiche, billige Geschenkausgabe ber

schuen alten Märchen.
- Sämtliche Wärchen. Rr. 3191-96. Grundpreis geh. Mr. 1.50. Mr. 8446-50. Grundpreis geh. Mr. 1.26.

E. T. M. Soffmann, Rugtnader und Maufe-tonig. Rr. 1400. Grundpreis geh. 25 Bf.

ronig. Ar. 1400. Grundpreis geh. 25 Pf.
Wilh. Sauff, Märchen. Rr. 301-3. Grundpreis geb. 75 Pf., in Bibliothetbaud Mt. 1.20, in Geschentband Mt. 2.—.
Kauff führt in seinen Märchen gumeist in die saubenreiche Pracht der Welt von "Taussend und eine Nacht". Die Kraft seines Erzählerstaleuts ist die gleiche salziuterende wie dort. Wer auch mitten in dem echt deutschen Sagenwalde fpielen mehrere seiner packendsten Geschichten.

Ed. Mörlte, Das Stutigarter hußelmännlein-Rr. 4755. Grundpreis geg. 25 Pf. Gine der töftlichten Schönfungen Mörites, in

eine ber toitlichten Schöpfinigen Mörikes, in der Märchenton und Stimmung wunderbar getroffen sind. Nan hat die Geschichte vom Subelmäunlein mit der eingestochtenen Sistorie von der schönen Lan vielsach sit eine dichterische Rengestatung alter Volkssagen gehalten, tatsächlich aber gehört die poetische Ersindung völlig Mörike an.

9. Brandt, Im Froschteiche. — Aus ben hoch-ften Kreifen. Brei Tiergeschichten. Rr. 990. Grundpreis geh. 25 Bf.

Für jede geheftete Einzelnummer der Universal-Bibliothet beträgt der Grundnreis 25 Me. auf Diefer Grundpreis 25 Pf.; auf diesen und alle anderen hier verzeichneten Grundpreise wird ein durch die ungeheuere Erhöhung aller Serftellungs. toften bedingter Tenerungezuschlag von zur Zeit 100 % berechnet.

Berantwortlich für die Redaktion der Beilagen: Corne ita Kopp, Leipzig. Für den Anzeigenteil: i.B. Ernst Schwabe, Leipzig. — Drud und Berlag von Philipp Reclam jun., Leipzig. — Für Desterreich-Ungarn Herausgeber: Friese & Lang, Wien I, Bräumerstraße S. — Berantwortlicher Redakteur: C. D. Friese, Wien I, Bräumerstraße S. — Anzeigen-Annahme sür Desterreich-Ungarn: M. Dutes Nachs. Wien I. Wollzeile 16; für den Balkan: Balkanische Annoncen-Typed. A. G. Sosia

Neuigkeiten für den Büchertisch

Babrend ber vom Bunbebrat verfilgten Ginfchrantung bes Bapierverbrauchs muffen wir und auf eine turze Burbigung ber und jugebenben Reuerscheinungen befchranten. Gine Mildfenbung ber Bilder findet nicht ftatt.

Rinderbücher.

- Bon Martin Rabt. (Berlag Rubolf Die Frühlingsmärchen. Schid & Co., Leipzig. 5,50 Mart.) Hübsch erzählte, fein empsundene Märchen, bie unseren Rindern gewiß Frende machen werden und gerade noch recht tommen für ten Beibnachtstifch.
- Die Sternbuben in ber Großstabt. Gine heitere Ingentgeschichte. Bon Josephine Siebe. (Berlag Levy & Miller, Stuttgart. Geb. 6.50 Mart.) Die beiben Buben ber Wirtin vom "Silbernen Stern" in Breitenwert werben von ihrer Pate zum Besuch nach Leipzig eingelaben und erleben auf ber Fahrt und in ber Großstadt die brolligsten Abentener. Ihre Erlebnisse sind unit überwältigender Komik geschilbert.
- Mirjams Treue. Ergäblung für bie Jugenb. Bon Tony Schumacher. (Berlag Levy & Müller, Stuttgart. Geb. 5.50 Mart.) Mirjam, bie Tochter eines Raufmanns aus Labrador, wo sie unter ten Estimos aufwuchs, tommt zur Erziehung nach Deutschland. Im Saufe ihrer Großeltern, bei benen fie Aufnahme findet, gefallen ihr die kleinlichen Berhältniffe nicht, und fie siedelt baber zu einer befreundeten reichen Dame über, tie sie im Lurus und Wohlleben aufwachsen läßt. Mirjam erkennt aber balb bas Hohle und Unbefriedigende einer solden Lebensweise und tehrt zu ihrem Großvater zurück. Bon nun an hält sie treu zu ihm und auch treu zu ihrer Station in Labrador, zu ber sie nach Jahren als Lehrerin zurückehrt. Die spannende Erzählung ist von warmer Bergensgüte burchbrungen.
- Alle Maun Klarschiff! Ergählung für bie Jugend. Bon Fregatten-kapitän Hugo v. Waldeber-Harty. (Berlag Levy & Müller, Stuttgart. Geb. 7 Mark.) Das Leben und Treiben auf einer Werft für den Bau von Kriegsichiffen ift bier im Rahmen einer foffelnden Erzählung meifterhast geschildert.
- Meifter Robinson. Bon Artur Fürst und Alexander Mogtowsti. (Berlag Uffein & Co., Berlin SW 68. Geb. 7.50 Mart.) Diefer neue Robinfon ift nicht, wie bie bisherigen, eine Umarbeitung bes alten, auf ben Roman Defoes gurudgebenben Bertes von Campe. Befeitigt ift, mas troden und überlebt mar, und nur ber Stoff felbft mit feinem abenteuerlichen Reiz blieb bestehen, bas schöne Märchen von Robinson bem Seefahrer, ber auf eine einsame Insel im Ozean verschlagen wird und staunend in ber tropischen Wildnie sich seine Welt bant. Robinson ift lein Engländer mehr, sondern ein junger Samburger, ber mit einem großen Danupfer reift, um nach Samburg zu ben Eltern zurückzukehren. Im Indischen Ozean liegt bas Giland, auf bem er als Schiffbrüchiger erwacht. Und nun lernt er, bein die Not die Bezwingerin feinblicher Sinderuiffe, bem sie helferin und Lebensgestalterin ift, alle Entbechungen und Erfindungen tennen, vom Reibfeuerzeug bis zum Luftballon. Der Sternhimmel wird den lauschenben Bewunderern gezeigt, die vulkanische Macht der Erdbeben, das Innere einer Tropfsteingrotte, die riesenhafte Fauna ber Urzeit, bas farbige Wunder des Regenbogens und die Bewohner ber Meerestiefe, ihre weihebolle Majeftät. Ehmund Fürst hat bem Bante bunte Illustrationen beigegeben, bie anschaulich bas Wort unterftüten.

Politik und Wirtschaftsleben.

- Elfaß-Lothringen und bie internationale Luge. Bon Dr. S. Ruland. (Berlag 3. Bielefelt, Freiburg i. B. Preis 1 Mart.) Die mit 8 Rartenfliggen ausgestattete, auf reichen, teilweise neuem Material berubente Schrift tes bekannten reichsländischen Politikers bringt eine furze, gründliche Wiberlegung ber in ber ganzen Welt verbreiteten Behauptring, daß Elfaß-Lothringen aus geographischen und geschichtlichen Gründen, auf Grund bes Nationalitätenprinzips und bes Selbstbestimmungsrechts ber Böller französisch sei und baß die französischen Kriegsziele eine Desamerion bebeuteten. Die Wahrheit in wissenschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher hinsicht wird benigegenüber einwandfrei sestgestellt.
- Reichsmehrbetarf und Steuerermäßigung. Grundriß zu einer Theorie und Resorm bes Gelbes. Bon Kurt Gende. (Berlag Ab. Crüger, Berlin-Friedenau. Preis 3 Mart.) Der Bersasser will burch ein neues System, ber Bährungstremnung, die völlige Deckung bes burch ben Rrieg notwendig werbenben Reichsmehrbebarfes berbeiführen, mehr noch, er will bas Bunder einer Stenerermäßigung erwirken.

Länder- und Bölkerkunde.

Beltreifedronit. Erlebniffe, Betrachtungen und Anettoben von Rarl Sagemann. (Berlag Georg Müller, München. Geb. 9 Mart.) Karl Hagemann, ber befannte Intendant bes Mannheimer Hoftheaters, ift einige Jahre vor Ansbruch bes Welttrieges von einer einjährigen Studienreise burch Afrika und Oftafien über Sibirien zuruchgekehrt. Seine Beltreifedronit gibt feine Reifebeschreibung im üblichen Sinne, sonbern enthält eine große Anzahl von Gindrucken, die tem Berfaffer als besonders charakteristisch und mitteilenswert erschienen find, Erlebniffe, Betrachtungen und Auekoten. Go ift ein fehr buntes, feffelntes und vielfarbiges, ein in bestem Sinne unterhaltsames Buch entstanden.

Berlag Ph. Reclam jun., Leipzig

Die große Liebe Roman von Artur Brausewetter

Preis 5 Me., gebunden 6.50 Me.

"Obwohl das Buch nichts vermissen läßt, was man von einem Unterhaltungeroman fordert: Reich. tum der Gefchehnisse und Temperamente, lebhafte Sandlung, fesselnde Charaftere, Bilder und Gespräche, bietet es auch dem nachdenklichen Menschen einen gewaltigen Stoff, womit er sich noch nach Monaten und Jahren gelegentlich beschäftigen wird, und eröffnet wertvolle Ertenntnisse, die für den Leser perfonlich wie für die Allgemeinheit von Gewicht werden können." (Frantfurter Nachrichten.)

"Braufewetter erzielt in ausgezeichnet ftraffem Aufbau feiner Sandlung eine feetige Steigerung mit geradezu bramatifcher Wucht und Folgerichtigkeit. Das große Problem ift die Frage: Kann ein Menfch, ber nach bem bürgerlichen Bejege ein Verbrecher ift, doch im Grunde feines Charafters edel und felbftlos und aufopferungsfähig fein, und wie gelangt er aus ber Unruhe bes nagenden Gewiffens zu einer Sühne vor fich felbit, vor der Welt, vor dem Sittengefen, vor Gott?... So gipfelt die tiefbohrende Dichtung Brausewetters in dem hehren Gedanken: An fich ift nichts gut ober bofe, nur das Denken ober Wollen macht es bagu; wie bas fcheinbar Bute eine Liige, ein Verbrechen sein kann, so auch wieder-um das scheinbar Verbrecherische eine Wohltat . . . " (Alfred Viese in der "Deutschen Zeitung", Verlin.)

"Das ganze Buch atmet menschliche Größe. Es ift ein ausgereiftes, bis in jede Einzelheit durch-dachtes Wert, das wie eine Tragödie wirkt." (Velhagen & Klasings Monatsbeste.)

Ein Buch, das jum Nachdenken anregt. Es ift die Eigenart Braufewettericher Romane, daß fie mit eindringendem Nachenipfinden ben verschlungenen Pfaden des menfchlichen Scelenlebens nachgeben; fo auch hier. »Die große Liebe« ift feine schwere Leftilire, aber sie gibt dem Lefer mehr als bloße Unterhaltung." (Konfervative Monatsschrift.) (Konfervative Monatsschrift.)

"Braufewetter gehört zu den tiefgreifenden Erzählern der Gegenwart und nimmt unter ihnen eine hervorragende Stellung ein. Stets ftellt er fich ernfte Aufgaben und fucht sie auf chriftlich-fittlicher Grundlage ju lofen. In feinem neueften Roman fteht er auf der Köhe feines Schaffens. Niemand wird ihn ohne ftarke innere Anteilnahme lesen und ohne volle Befriedigung aus der Kand legen.

(Drof. Ringel im. "Reichsboten".)

Der Roman ist den Universum-Lesern von seiner Deröffentlichung in der Zeitschrift wohlbekannt

Als Festgeschenk

wird das gehaltvolle Buch großen Unklang finden. Es ist durch jede Buchhandlung zu beziehen



Asbach "Uralt"
alter deutscher Cognac

Ein vaterlandifches Erzeugnis, in Rudesheim am Rhein aus edlen Weinen deftilliert, von unvergleichlicher Gute.

Weitere beliebte Marte:

Asbach "Privatbrand"

Orennerei: Rudesheim am Rhein.

ENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke nur bei NG Bermendung richtig durch gedogener Brillenglaser wir em fehlerhaften Lluge ein underzerr Istes Bild nach allen Seiter! vermittelt, ohne daß der Vrillennäger beim Bliden nach den Gelien et Rändigen Ropfbewegungen _genotigt-wird

rei Ver indung der alten gier gen Brillengläser wir der Mitte des Blid ein scharfes Bild verm rend nach dem Rande 🗧 ber Schäffe den G Horle Verreit

Blick durch No Menisken!

Blick durch altes Glas !

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser